38. Jahrgang. Mittwoch, 16. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Nr. 21148. 1895.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Casimir-Periers Abdankung.

Die Nachricht von der Abdankung des Präsidenten der französischen Republik, die heute Morgen hier eintraf, kommt wie ein Blitz, wenn nicht aus heiterem, so doch nur unbedenklich bewölktem Himmel. Denn die schwebende Ministerkrisis, die durch den vorherigen Rücktritt Dupuys ausgebrochen war, bot scheinbar nicht mehr oder doch nur wenig größere Schwierigkeiten, als die Dutzende von Cabinetswechseln, die die dritte Republik in mehr oder minder schneller Folge schon durchgemacht hat. Und allgemein hegte man zu der Thatkraft und Staatsklugheit Casimir-Periers das Vertrauen, daß er der Schwierigkeiten der verworrenen Lage bald Herr werden und die gestörte Stabilität in der Regierung wiederherstellen werde. Ihn betrachtete man als den festen Pol in der Erscheinungen Flucht. Und nun ist zur namenlosen Verblüffung Frankreichs und zum Erstaunen der ganzen Welt das Unbegreifliche Ereigniß geworden: Casimir-Perier selbst hat abgedankt.

Verzeichnen wir zunächst die uns heute hierüber zugegangenen Drahtnachrichten, deren wesentlichsten Kern wir bereits mittels Extrablattes verbreitet haben:

Paris, 16. Januar. (Telegramm.) Eine Note der „Agence Havas“ meldet die gestern Abend erfolgte Demission Casimir-Periers. Die Note deutet die Ideen an, welche der Präsident in einer Botschaft an den Senat und die Kammer bezüglich seines Rücktritts entwickelt.

Der Präsident habe den Entschluß gefaßt, auf sein Amt zu verzichten, habe aber dabei die Kammersitzung und die Abstimmung als einen nur in zweiter Linie in Betracht kommenden Zwischenfall betrachtet. Der Hauptgrund sei der jetzt in Frankreich ausgebrochene Kampf gegen das parlamentarische Regime und die staatsbürgerliche Freiheit. Er habe gehofft, daß der Präsident der Republik unerreichbar für die Parteien sei und das politische Vertrauen aller Vertreter des Volkes besitze. Er habe gehofft, daß diejenigen, die ihn wider seinen Willen auf diesen Posten gebracht, ihn auch vertheidigen würden. Er habe die Minister gebeten, wenigstens provisorisch ihre Demission zurückzunehmen, um die Uebertragung der Gewalt zu sichern.

Die Demission Casimir-Periers wurde um 11 Uhr auf den Boulevards bekannt. Alles stürzte nach den Nachrichtenbureaux und den Zeitungen. Anfänglich bezweifelte man die Mögkeit. Als aber die Wahrheit bekannt wurde, rief sie den tiefsten Eindruck hervor. Man nimmt an, daß Casimir-Perier mit großer Majorität wiedergewählt werden wird. Falls er trotzdem ablehnen sollte, werden Dupuy, Challemel-Lacour, Spuller und Waldeck-Rousseau als Candidaten genannt. Am nächsten Donnerstag tritt der Congreß zur Präsidentenwahl zusammen.

Die „Agence Havas“ meldet weiter: Der Rücktritt Casimir-Periers überraschte allgemein. Auf diesen Ausgang der Krisis war niemand vorbereitet. Seine Erfahrung, Festigkeit und Unbescholtenheit, seine Thatkraft hatten allen unbedingtes Vertrauen eingeflößt. Alle Bemühungen des Senatspräsidenten Challemel-Lacour und vieler angesehener Mitglieder der Kammer blieben vergebens. Casimir-Perier ließ sich in seinem Entschluß nicht wankend machen. Dupuy besuchte den Präsidenten noch Abends, blieb dreiviertel Stunden dort und brachte außer den vorgelegten Gründen noch eine Reihe persönlicher Gründe vor. Auch die Mutter Casimir-Periers besuchte ihren Sohn; das Wiedersehen war äußerst bewegt. Casimir-Perier schrieb dann einen kurzen Brief an Dupuy, in dem er diesem seinen unabänderlichen Beschluß mittheilte und ihn bat, den Senat und die Kammer davon in Kenntniß zu setzen. Dupuy that, worum ihn der Präsident ersucht hatte und benachrichtigte auch gleichzeitig den Seinepräfecten, welcher sofort Maßregeln für alle Eventualitäten anordnete.

Die Botschaft an Kammer und Senat, mit der Casimir-Perier seine Demission anzeigen wird, wird in der Kammer von Dupuy vorgelesen werden. Die Socialistengruppe der Kammer veröffentlicht ein Manifest gegen Casimir-Perier, gegen Dupuy und gegen die kapitalistische Gesellschaft.

Eine halbwegs genügende Aufklärung über die verblüffende Katastrophe liegt in den obigen Meldungen nicht. Man muß in dieser Hinsicht Näheres abwarten. Da nun die Dinge eine solche Wendung genommen haben, wird es angezeigt sein, nochmals einen orientirenden Blick auf den Hergang der Krisis zu werfen. Den ersten Anlaß gab der Rücktritt des Arbeitsministers, dieser war erfolgt wegen der Entscheidung des Staatsraths über die Dauer der staatlichen Zinsgarantie für die französische Südbahngesellschaft und die Orleansbahn. Die erste Convention mit diesen Bahnen, die 1859 geschlossen war, hatte die Dauer der staatlichen Zinsgarantie auf 50 Jahre von 1865 ab festgesetzt. Bei der Revision des Vertrages im Jahre 1883 unter dem Ministerium Ferry wurde nach der Auslegung der Gesellschaften, die jetzt durch die Entscheidung des Staatsrathes bestätigt worden ist, diese Limitirung aufgehoben. Der damalige Arbeitsminister war Raynal. Ende Juni vorigen Jahres sprach sich Barthou aber in der Kammer für die kürzere, mit dem Jahre 1914 ablaufende Gewähr aus, und das Haus schloß sich dieser Ansicht an. Die Gesellschaften legten Berufung an den Staatsrath ein, der gegen die ministerielle Ansicht entschied. Diese Demission des Arbeitsministers hatte nun der Abg. Millerand zum Anlaß einer Interpellation genommen, in welcher er davon ausging, daß die Entscheidung des Staatsraths das ganze Cabinet treffe, und schließlich beantragte, daß eine Untersuchung eröffnet werde, um zu prüfen, ob Raynal, der Urheber der Uebereinkunft mit der Südbahn, in Anklagestand zu versetzen sei. Raynal war damit einverstanden. Die Kammersitzung verlief stürmisch. Nach mehreren Siegen bei freilich immer kleiner werdenden Majoritäten gerieth Dupuy schließlich bei der Abstimmung über eine Tagesordnung in die Minorität, was das Signal zum Rücktritte des ganzen Cabinets wurde. Vergeblich aber sucht man bisher in den Pariser Blättern Klarheit über den inneren Zusammenhang. Warum eigentlich ist, so fragt man auch hier, das Cabinet gefallen? Weil die Kammer es zu reactionär fand, sagen die Einen; weil die Kammer ein Concentrations-Ministerium will, weil Barthou ihm ein Bein stellte, weil das Ministerium wegen innerer Zwistigkeiten selbst fallen wollte, sagen die Anderen. Die Wenigsten geben zu, daß Dupuy wegen seiner Haltung gegenüber dem Staatsraths-Urtheil gefallen ist. Klar scheint nur, daß das Ministerium uneinig zur Sitzung kam, daß der Finanzminister Poincaré Lust zeigte, Barthou zu folgen, daß Barthou sich über die Trümmer des Ministeriums rettete und sich einen persönlichen Erfolg verschaffte, und daß Dupuy von vornherein wußte, daß die Schlacht verloren sei. Fast alle Blätter gaben Dupuy das Zeugniß, daß er anständig und muthig gefallen sei. Die „Débats“ tadeln die Kammer heftig, die dem Lande ein trauriges Schauspiel biete, und über persönlichen Interessen die Arbeit und Beschäftigung mit dem Budget vergesse. Die gemäßigt republikanischen Blätter bedauern den Sturz des Cabinets und machen es theilweise Barthou zum Vorwurf, daß er die Krisis durch seinen unzeitgemäßen Rücktritt herbeigeführt habe, während sie der Haltung Dupuys Anerkennung zollen, der gefallen sei, weil er die Grundsätze der Verfassung nicht aufopfern wollte. Die radicalen und socialistischen Blätter triumphirten in lärmender Weise und beschuldigten Dupuy, er habe die unverjährbaren Rechte des Staates einer reactionären Finanzoligarchie aufopfern wollen. Die monarchistischen Organe stellten die eingetretene Verwirrung fest und deuteten auf eine schwerere Krisis hin.

Und diese schwerere Krisis ist nun in Gestalt der Abdankung Casimir-Periers da. Aber ebenso vergeblich wie beim Ministersturz sucht man hierfür in der Pariser Presse nach zuverlässigen Aufklärungen. Wir lassen folgen, was uns der Telegraph heute hierzu übermittelt:

Paris, 16. Jan. (Telegramm.) Das „**Journal des Debats**“ sagt, die Geschichte werde einst die Demission Casimir-Periers erklären. Es sei ungewiß, ob sie in Anbetracht der schweren Gefahr von Seiten der Revolutionären und der Unthätigkeit der Gemäßigten gebilligt werden kann und ob nicht andere Entschlüsse hätten gefaßt werden können.

Der „**Gaulois**“ nennt die Demission eine Desertion; die Erklärung dafür finde man in dem Charakter Periers.

Der „**Figaro**“ schreibt: Wenn Casimir-Perier bei seinem Entschluß beharrt, werde er in der Achtung Europas ebenso sinken wie in der Frankreichs.

Das „**Journal**“ bezeichnet den Rücktritt ebenfalls als eine Desertion; sie sei das Ergebniß der anarchistischen Zustände im Staate.

Die „**Autorité**“ sagt, die Demission Casimir-Periers sei nicht allein eine Verdammung des Mannes, sondern des ganzen Systems.

Die „**Lanterne**“ behauptet, die Demission sei der Anfang eines Kampfes gegen die Unabhängigkeit der Kammer und das allgemeine Stimmrecht. Perier wolle vor allem seine Wiederwahl durchsetzen.

In ähnlichem Sinne sprechen sich alle Blätter mit Ausnahme des „**Soleil**“ aus, welcher schreibt:

> Perier wollte seine Würde in einem Kampfe, dessen Ausgang unzweifelhaft war, nicht auf's Spiel setzen und schleuderte daher der Kammer mit souveräner Verachtung seine Entlassung in's Gesicht.

Man ersieht hieraus nur, daß die Pariser Presse von Periers Rücktrittsentschluß ebenso überrascht worden ist, wie alle Welt. Im übrigen aber ist man so klug wie zuvor über die eigentlichen Motive. Nun — lange kann die Unklarheit nicht dauern. Schon morgen tritt der Nationalcongreß, wie die Vereinigung von Senat und Deputirtenkammer heißt, zusammen, um die Präsidentenwahl vorzunehmen. Da wird sich zeigen, was aus dem gegenwärtigen Chaos herauskommt.

Jedenfalls liegt kein Grund vor, etwa außerhalb Frankreichs sich nach irgend welcher Richtung hin zu beunruhigen. Die französische Präsidentenkrisis ist eine innere Angelegenheit Frankreichs, welche mit den Beziehungen des Landes zu den auswärtigen Staaten ebenso wenig zu thun hat, wie die verschiedenen Krisen bezüglich dieses höchsten Amtes, welche die Republik schon durchgemacht hat und deren sie noch immer schnell und verhältnißmäßig sicher Herr geworden ist. Sollte wirklich Casimir-Perier, dessen Wahl im Juni vorigen Jahres mit so großen Hoffnungen und Erwartungen begrüßt worden ist, die Flinte in's Korn geworfen haben, so zählt Frankreich noch Staatsmänner genug, die befähigt sind, mit geschickter und starker Hand das ledige Steuer zu ergreifen und das Staatsschiff unversehrt durch die Klippen zu leiten.

*

Paris, 16. Januar. (Telegramm.) In der Nacht fand noch ein Ministerrath zur Besprechung der Lage statt. Nachts 1 Uhr berieth die socialistische Gruppe im Palais Bourbon.

Telegramme.

Socialdemokratie und Landtag.

Berlin, 16. Januar. Der „Vorwärts“ äußert sich über die Thronrede folgendermaßen: Alles zusammengefaßt bietet die Thronrede dem Volke keine Hoffnung. Die Männer des neuesten Curses verdienen nach diesem Staatsacte keinen Deut Vertrauen mehr als nach ihren Thaten im Reichstage. Falsch wäre es aber, darum den Verhandlungen des Landtages ohne Interesse zu folgen, in denen über das Wohl und Wehe des Volkes berathen wird. Der preußische Landtag sei die Vertretung der besitzenden Klassen, die Socialdemokratie der politische Ausdruck der besitzlosen Klassen. Beide ständen sich als zwei feindliche Lager gegenüber und das müßte doch gewiß ein schlechter Soldat sein, der nicht darauf genau achte, was im Lager der Gegner vorgehe.

Berlin, 16. Januar. In Verfolg der vorgestrigen Besprechung in der **Geschäftsordnungscommission** des Reichstages ist nun thatsächlich ein Antrag auf **Ausschluß von Abgeordneten** für die Dauer der Session öffentlich eingebracht worden.

— Am Freitag Vormittag findet hier eine **Versammlung von Arbeitslosen** statt.

— **Contreadmiral v. Diederichs** ist zum **Inspecteur der ersten Marine-Inspection** ernannt worden.

— Die „Nat.-Ztg.“ meint, daß **Graf Kanitz** in den **Staatsrath** berufen sei, deute auf die Absicht hin, die Körperschaft zur Berathung in **landwirthschaftlichen Fragen** zusammenzuberufen. (Diese Absicht ist schon vor mehreren Tagen und lange vor der Berufung des Grafen Kanitz gemeldet worden. D. Red.). Obgleich man eine Bereicherung des vorliegenden Materials dadurch nicht erwarten könne, dürften die Verhandlungen

---

Danziger Stadttheater.

Lichter im Innern, heiterer, wie mit dem Wiederschein einer „besseren Welt“, d. h. eines lebenswertheren Daseins im Herzen — so kehrt man von einer guten Aufführung Mozartischer Musik zurück, wenn die Ausführung auch nicht jede denkbare, wünschenswerthe und mögliche Höhe der Vollendung erreicht hat. Die Vollendung an sich, die Vorführung eines nach allen Seiten vollendeten Kunstwerkes wird ja überdies bei Mozarts „**Figaro**“ auch in der besten Aufführung nicht erreicht, weil der Text mit seinem schwachen Abglanz von Beaumarchais' gefährlich interessanter Originaldichtung nichts weniger als ein solches Kunstwerk ist, was die beste Aufführung wohl vergessen, aber nicht vergeben macht. Menschlicher Schwäche wäre man auch in ihr also immer noch begegnet, und nichts ist seltener als jene Viertelstunden, in welchen die Kunst und die Künstler die Erinnerung an alle Schwäche wirklich auszulöschen vermögen, und zeigen, daß Vollendung unter güustigen Umständen doch menschenmöglich ist. Die gestrige Aufführung war nun in jenem bedingteren Sinne gut, es fehlte ihr unter der Leitung des Herrn Kapellmeister **Pölz** nicht an warmem Colorit und weichen Conturen, auch Sauberkeit und Durchsichtigkeit im Orchester, Lebendigkeit der Auffassung und Genauigkeit der Rhythmik zeichneten sie aus. Von Seiten der Sänger war für die großen Ensembles auch alles Mögliche treulich gethan, so daß z. B. die große unvergleichliche Steigerung im Finale des zweiten Actes, desgleichen die Schlußscenen fließend und unterhaltend zu Gehör kamen und man an ihren Schönheiten sich sorglos erfreuen konnte. Das Einzelne betreffend, so war Herr **Rogorsch** ein trefflicher Figaro; etwas stark baßmäßig erscheint die Parthie bei ihm gefärbt, indeß zu Mozarts Zeit unterschied man Baß und Baryton noch nicht officiell; das macht also nichts aus. Der markige, volle und doch biegsame Klang der Stimme des Herrn Rogorsch kamen der Rolle ebenso zu statten, wie seine vorzügliche Aussprache, seine schmucke Erscheinung, seine gute Declamation, sein gewandtes Spiel. Herr Rogorsch war mit diesen Eigenschaften der seiner Aufgabe völlig gewachsene Träger des Ganzen. An der Erscheinung fiel das weiße Chemiset nebst Shlips als zu modern und norddeutsch auf, das hätte Figaro ja selbst in Berlin zu seiner Zeit nicht vorfinden können. In der Declamation wäre an der Stelle, wo Figaro das Thun des Grafen ironisch als ganz harmlos schildert, doch etwas mehr ironische Bitterkeit erwünscht gewesen. Endlich erschien die letzte Arie des Figaro, wo auch er wahnbefangen die Rolle „des eifersüchtigen Ehemannes“ spielt, etwas zu sehr parlando gesungen, die Deutlichkeit der Aussprache schmälerte hier die Fülle des Tones, die dem Sänger so schön zu Gebote steht — und diese Scene ist gerade so wichtig, daß man an ihr nichts missen mag, sie enthält am deutlichsten einen tragischen Zug, indem auch Figaro, der Klügste von allen, hier einem Irrthum unterliegt, und das in einem von ihm selbst arrangirten Verstellungsspiel. Vollklang der Stimme aber rückt die Scene höher in das Gebiet der Kunst, der Illusion hinauf.

Frl. **Sedlmair** excellirte als Gräfin mit ihren beiden Arien und spielte sie würdig — etwas zu würdig, denn die Gräfin ist keineswegs von der Leichtlebigkeit der ganzen Gesellschaft auszunehmen: schon daß sie überhaupt mit dem Diener gegen den Herrn, ihren Gatten intriguirt, beweist genug; auch für Cherubin soll sie nicht ohne sentiments sein. — Herr **Preuse** war als Graf musikalisch ein tüchtiges Element in dem Gange der Aufführung, er hatte aber seine Maske sehr unglücklich gewählt, gerade als hätte er den Kopf auf einem alten phönizischen Relief studirt. Aristokratisch sah er damit nicht aus. Mit seinem Verdienst als Sänger hat dies immerhin nichts zu thun. — Fräulein **Hübsch** war in Erscheinung und Geberden ein reizender Page, und hatte in dieser Rolle ihren vollen Antheil am Gelingen des Ganzen. Die erste feurige Arie sang sie zwar mit erwünschter Fülle der Empfindung, doch war ihr Athem, wohl durch das rasche Sprechen und Gesticuliren vorher, doch etwas beunruhigt, wodurch die Klarheit der Einsätze und die Tonfülle einigen Abzug erlitten; die zweite, sanfte Arie „Ihr, die ihr Triebe“, war in dieser Beziehung einwandfrei und schön gesungen, nur ein wenig zu akademisch einförmig. Eines der besten Mittel guten Vortrages ist, eine neue Periode in der Tonfärbung anders zu beginnen, als die vorige aufgehört hat. Beiläufig müßte im Interesse der Deutlichkeit das Band, das der Pope raubt, nicht von der Farbe seines Anzuges sein, und diesen Anzug müßten Blumen und lange Bänder zieren, wie es Sitte war; auch beweist es der Text der Arie: „Dort vergiß 2c.“ und für jeden Musiker helfen es daselbst die langen, wunderschönen, seidenweich abwärts gleitenden Violinfiguren beweisen (die Skalen), die gestern sehr hübsch herauskamen. — Frl. **Gordon** wendete ihre gesangliche Virtuosität mit bestem Erfolge an die Susanne, auch in der Erscheinung ansprechend. Das Briefduett brachte sie mit Frl. **Sedlmair** zu anziehender Wirkung, dagegen litt die Arie im Schlußact „Endlich naht sich die Stunde“ fühlbar unter der Indisposition, wegen deren die Sängerin sogar die Vorstellung hatte absagen wollen. Aber wenn Frl. Gordon doch deutsche Aussprache studiren möchte! Eine halbe Stunde täglich laut lesen unter Anleitung eines Volksschullehrers würde genügen. Ihre Prosa ist und bleibt sonst unverständlich, man denkt dabei stets an „böhmische Dörfer“. — Herr **Wenkhaus** gab den Basilio verdienstlich mit wirkungsvoller Drastik, die Maske, zwischen Clown und Mephisto, war aber doch fast zu grotesk. Die Arie des Bärbchen sang Fräul. **Zascha** mit frischen Stimmmitteln und angemessenem Ausdruck. Den Bartolo sang und spielte Herr **Miller**, seinen bekannten Vorzügen in dieser Partie treu bleibend. Die Marzelline war bei Fräul. **Brackenhammer** in jeder Beziehung gut aufgehoben, desgleichen der Gärtner bei Herrn **Seebach**.

Der Chor sang munter und guter, getanzt wurde auch recht graziös; warum aber wurde zu dem reizenden Marsch, mit welchem die Defilircour vor dem Grafen beginnt, nicht im Tact gegangen? Das Gehen au naturel sieht sehr unruhig und formlos aus, in einer Scene wo gerade die Etikette so viel zu sagen hat! Als Ganzes verdient die Vorstellung aber den Beifall, der besonders reich dem Benefizianten des Abends, Herrn Rogorsch gespendet wurde. Er hat sich rasch in die Gunst des Publikums hineingesungen.

Dr. C. Fuchs.

über den Antrag im Staatsrath immerhin nützlich sein, da trotz der Anwesenheit des Urhebers die Unmöglichkeit desselben sich sehr herausstellen und zu einer nahezu einstimmigen Ablehnung in der Körperschaft führen wird.

Hamburg, 16. Januar. Nach hier circulirenden Nachrichten in Kreisen, die mit **Samoa** in Verbindung stehen, sind die Meldungen über die **verheerende Epidemie** daselbst stark übertrieben. Es handele sich bei den Erkrankungen vom 16. Dezember nur um leichtes Unwohlsein, von Todesfällen sei keine Rede. Die Gattin des britischen Consuls ist bereits am 19. November v. J. an Malariafieber gestorben.

Kiel, 16. Jan. Hier ist gestern die Gründung eines **landwirthschaftlichen Boden-Credit-institutes** mit einer Million Grundkapital besprochen worden.

Coni, 16. Januar. Starker Schneefall hat alle Verbindungen unterbrochen. Auf den benachbarten Seealpen sind zahlreiche **Lawinen abgestürzt**. In Limoni wurde durch eine Lawine eine Arbeitergruppe verschüttet. **7 Mann sind getödtet.**

Rom, 16. Jan. Die Centralstation für Meteorologie meldet, die seismographischen Apparate verzeichneten um 11 Uhr Vormittags **Erdstöße**, die in Rocca di Papa und anderen Orten verspürt wurden.

Mailand, 16. Januar. Der Vorsteher des hiesigen Bahnhofes, Cavalieri Bandoni, wurde aus unbekannten Gründen von einem Bahnwärter durch Messerstiche **ermordet**. Der Thäter wurde verhaftet.

Petersburg, 16. Januar. Bei dem **Neujahrsempfang des diplomatischen Corps** sprach der **Kaiser** fast jeden Einzelnen an und reichte ihm die Hand. Er bediente sich dabei vornehmlich der französischen Sprache, doch auch der deutschen und englischen, die er mit gleicher Gewandtheit beherrschte.

— Das **Befinden des Ministers v. Giers** hat sich seit der zweiten Hälfte der vorigen Woche wieder verschlechtert. Die Athemnoth ist groß.

Washington, 16. Januar. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses will die Wilsonvorlage für **Aufhebung des Differentialzolles auf Zucker** dem Hause empfehlen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Januar.

Finanzpessimismus.

Zur Thronrede bei der gestrigen Eröffnung des Landtages macht die „Lib. Correspondenz“ folgende Ausführungen:

Selten ist der Landtag mit einer gleich farblosen und rein geschäftsmäßigen Thronrede eröffnet worden, wie die heutige ist. Mit einiger Ausführlichkeit wird nur die Finanzlage behandelt. In dieser Beziehung wird mitgetheilt, daß der letzte Jahresabschluß mit einem Deficit von 31 Millionen Mark abgeschlossen hat; die Ziffer des in dem neuen Etat verbleibenden Deficits (angeblich 35 Millionen) wird nicht genannt. Wie üblich, wird als Ursache dieses Deficits die zu Ungunsten der Einzelstaaten veränderte Finanzlage des Reiches bezeichnet, obgleich auf der anderen Seite doch auch die eigenen Einnahmen Preußens in Folge der wirthschaftlichen Verhältnisse hinter den früheren Ansätzen erheblich zurückbleiben. Aber man weiß ja, daß das preußische Deficit ausgenutzt werden soll, um im Reichstage den Widerstand gegen die Tabakfabrikatsteuer zu überwinden.

In diesem Zusammenhange wird denn auch dem preußischen Landtage officiell Mittheilung gemacht von den Schritten, welche die Reichsregierung im Reichstage beabsichtigt, um der Deficitwirthschaft ein Ende zu machen und Garantien für die Zukunft zu erlangen. Die Mehrheit in beiden Häusern wird nicht wenig überrascht sein, zu erfahren, daß die preußische Regierung auf Zuschüsse des Reiches verzichtet hat. In der vorigen Session hat der Finanzminister sich bekanntlich große Mühe gegeben, im Abgeordnetenhause wie im Herrenhause Beschlüsse herbeizuführen, welche die Nothwendigkeit von Zuschüssen aus Reichsmitteln in Höhe von 40 Millionen oder weniger dem Reichstage gegenüber feststellen sollten. Nachdem beide Häuser diesem Verlangen entsprochen haben, wird ihnen jetzt mitgetheilt, daß die Regierung auf Mehrüberweisungen verzichtet hat und zwar „in der Erwartung, dadurch zu einem besser geregelten finanziellen Zustande zu gelangen“. Die beiden Häuser des Landtages haben sich demnach vergeblich bemüht. Das ist nicht gerade ermuthigend.

Thatsächlich liegen die Dinge so, daß der Finanzminister selbst sich nicht der Hoffnung hingiebt, daß sein College im Reich mit der Tabaksteuervorlage in diesem Jahre besser reüssiren werde als bisher. Für die preußischen Finanzen kann es ja auch ganz gleichgiltig sein, ob der Theil des Reichsdeficits, der auf Preußen fällt, durch eine Reichssteuer oder durch Einschränkung der Reichsausgaben und genaue Veranschlagung der Einnahmen gedeckt oder beseitigt wird. Zur Deckung der übrig bleibenden 40 Proc. des preußischen Deficits — etwa 10 bis 12 Millionen Mark — soll ja, was die Thronrede sorgfältig verschweigt, die „Reform“ der Stempelsteuer dienen, als deren Grundgedanke nur der bezeichnet wird, auch auf dem Gebiet der indirecten Landessteuern die Staatslasten in höherem Grade als bisher nach der Leistungsfähigkeit zu vertheilen. Daß diese „Reform“ nebenbei eine nicht unerhebliche Erhöhung des Ertrages der Stempelsteuer ergeben soll, bleibt gleichfalls unerwähnt.

Im übrigen ist der Pessimismus, mit dem die Thronrede die preußische Finanzlage behandelt, auch deshalb wenig berechtigt, weil die Durchführung der Reform der directen Steuern in Preußen im nächsten Jahre noch nicht zum Abschluß kommt. Die Aufhebung der lex Huene, d. h. die Ueberweisung der Mehreinnahmen Preußens und der erhöhten Getreide- und Viehzölle an die Kreise wird erst für das übernächste Etatsjahr von praktischer Wirkung sein. Mit anderen Worten, im Etatsjahr 1896/97 wird die Staatskasse auf die 25 Millionen rechnen können, die bisher den Kreisen zufielen. Das Deficit des **Jahres 1895/96 ist also nur ein vorübergehendes.**

Die im Weißen Saale versammelten Mitglieder beider Häuser nahmen denn auch, wie bekannt, die Mittheilungen über die Finanzlage mit Schweigen entgegen.

*

Unser Berliner ≏-Correspondent **bemerkt: Die interessanteste Stelle** der preußischen Thronrede ist die, die sich auf die Maßregeln bezieht, welche den Folgen der ungünstigen **Lage der Landwirthschaft** entgegenarbeiten sollen. Da eine Gesetzesvorlage in dieser Richtung nicht angekündigt ist, so kann es sich nur um **Maßnahmen innerhalb des Etats** handeln, über welche Genaueres erst nach Vorlegung desselben festzustellen sein wird. Einen Commentar wird ohne Zweifel schon die Etatsrede des Finanzministers liefern.

Berlepsch, Böttticher, Marschall.

War bei der vorgestrigen Interpellation über den Schutz der Deutschen im Auslande die Antwort des Frhrn. v. Marschall die Hauptsache — die Interpellanten verrathen durch ihr Schweigen im Hause und durch ihre Auslassungen in der Presse, daß sie ärgerlicher Weise gegen diese Antwort nichts vorzubringen wußten —, so verhält es sich bei der **Interpellation über die Handwerkerfrage** umgekehrt. Was Herr v. Bötticher antworten würde, wußte man im Voraus, eine Wirkung erwartete man nur von der Besprechung der Sache und diese Erwartung ist getäuscht worden. Was die Herren Hitze und Jacobskötter vorbrachten — die Nationalliberalen betheiligten sich an der Debatte nicht — war wirklich nicht dazu angethan, ihren Bestrebungen Sympathien zu gewinnen. Das Merkwürdigste aber war, daß die beiden feindlichen Ministerbrüder, Herr v. Bötticher und v. Berlepsch, einträchtig auf der verödeten Ministerbank zusammensaßen und daß Herr v. Berlepsch die Gelegenheit wahrnahm, den aus angeblich unterrichteten Kreisen herrührenden Nachrichten zu widersprechen und zu versichern, daß die Vorschläge, welche er dem Staatsministerium gemacht habe, im Einverständniß mit Herrn von Bötticher entworfen seien! Da im übrigen Herr v. Berlepsch sich auch für den vorläufigen Vorschlag des Herrn v. Bötticher aussprach, mit der Errichtung von Handwerkerkammern noch in dieser Session vorzugehen, so muß man annehmen, daß keiner der beiden Minister gesonnen ist, demnächst eine Vacanz zu schaffen.

Da selbst die Bismarck'sche Presse den Staatssecretär des Auswärtigen, Frhrn. v. Marschall, nach seiner vorgestrigen Rede in Gnaden aufgenommen hat, so wird man nur der Ansicht der „Nat.-Ztg.“ zustimmen können, daß die Sensationsnachrichten über eine theilweise Erneuerung des Ministeriums von einer hinter den Coulissen arbeitenden, aus Frondeuren verschiedener Farbe zusammengesetzten Clique ausgehen. Vielleicht wird demnächst die Tatze des Löwen ebenso auf dem Tische des Hauses niedergelegt, wie gestern die beiden Damenstiefel des Abg. Bock, die beweisen sollen, daß die Fabrikarbeit besser ist, als die Handarbeit.

Ein Gegenvorschlag zum Antrage Kanitz.

Zur lebhaften Befriedigung der „Kreuzztg.“ hat das Centrumsorgan, die „Germania“, einen Gegenvorschlag zu dem Antrage Kanitz gemacht, der im Princip darauf hinausläuft, durch Vertheuerung des ausländischen Getreides eine Preissteigerung für das inländische herbeizuführen. In welcher Absicht dieser Vorschlag gemacht wird, ist eine Frage für sich. Jeder kann darüber seine eigene Meinung haben. Die „Germania“ befürwortet die Erhebung einer Verbrauchs- bezw. Verkehrssteuer von dem auf dem gewöhnlichen Wege eingeführten ausländischen Getreide in dem Augenblick, wo dasselbe im Inlande in den Verbrauch übergeht oder im Inlande weiter verkauft wird. Dieser Vorschlag, meint die „Germania“, habe dieselbe Wirkung wie der Antrag Kanitz, aber gar kein Bedenken betreffs der Handelsverträge.

Die „Germania“ würde gut thun, sich einmal die Art. 7 und 8 des deutsch-russischen Handelsvertrages anzusehen. Innere Abgaben auf die Herstellung oder den Verbrauch der Erzeugnisse, welche in den Vertragstarifen aufgeführt sind, können nur eingeführt werden, wenn dieselben Abgaben von den entsprechenden inländischen Erzeugnissen erhoben werden. Eine die Preisdifferenzen ausgleichende Verbrauchssteuer kann von dem russischen Getreide nur erhoben werden, wenn und insoweit eine solche gleichzeitig von dem im Inlande producirten Getreide erhoben wird.

Vom Standpunkte der Handelsverträge aus ist demnach der Vorschlag der „Germania“ genau so unmöglich als der Antrag Kanitz.

Darin übrigens hat die „Kreuzztg.“ Recht, daß diejenigen, die sich mit Gegenvorschlägen gegen den Antrag Kanitz beschäftigen, genau das Gegentheil davon erreichen, was sie erreichen wollen, d. h. dem Antrage Kanitz den Weg zu bahnen. Das ist natürlich nicht die Absicht der „Germania“.

Nochmals Hohenlohe und Bismarck.

Während die „Kreuzztg.“ mit der ernstesten Miene von der Welt versichert, Fürst Bismarck und Fürst Hohenlohe hätten sowohl auf der Spazierfahrt durch den Sachsenwald als bei Tisch äußerst lebhafte politische Aussprachen gepflogen, räumt die „Post“ ohne weiteres ein, daß der Besuch des Reichskanzlers in Friedrichsruh eine eigentliche politische Bedeutung in der That nicht gehabt habe. Wenn es dafür noch eines Beweises bedurft hätte, so würde der gestrige Leitartikel der „Hamb. Nachr.“ ausreichend sein, der die Geschäftsführung des Grafen Münster in Paris scharf kritisirt, natürlich nicht um dem deutschen Botschafter, sondern um dem Auftraggeber desselben einen Schlag zu versetzen.

*

Köln, 16. Jan. (Telegramm.) Ueber den Besuch des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe bei dem Fürsten Bismarck meldet die „Köln. Volksztg.“: Das Zusammensein zwischen den beiden Fürsten verlief in der angenehmsten Weise. Von einem System- oder auch nur dem vollzogenen Personenwechsel war nicht die Rede, da weder Fürst Hohenlohe noch Bismarck dieses Thema berührten. Bismarck kann es nur als Freundlichkeit auffassen, daß Fürst Hohenlohe, der längere Zeit unter ihm als Botschafter **gearbeitet hat, ihm einen Besuch gemacht hat.**

Umsturzvorlage in Belgien.

Im Anschlusse an das am Montag von dem Brüsseler Schwurgerichte gefällte freisprechende Urtheil gegen fünf Redacteure bezw. Mitarbeiter des Socialistenblattes „La Caserne“, welche der Aufreizung gegen die Militärgesetze beschuldigt waren, meldet eine Brüsseler Zeitung, die belgische Regierung werde in kurzem ein Gesetz gegen die socialistischen Aufreizungen in der Armee, auch wenn dieselben nicht von Erfolg begleitet sind, einbringen.

Das Cabinet Banffy.

Die Pester Blätter sprechen die Ueberzeugung aus, daß das neue Cabinet Banffy innerhalb der liberalen Partei eine durchaus befestigte Stellung besitze und auch seitens der auf staatsrechtlicher Grundlage stehenden Oppositionellen voraussichtlich keine heftige Befehdung zu gewärtigen habe.

Die Meldung, daß die siebenbürgisch-sächsischen Abgeordneten beabsichtigten, dem neuen Cabinet gegenüber eine oppositionelle Haltung einzunehmen, ist unrichtig. Es wird versichert, daß die sächsischen Abgeordneten auch weiterhin in der Regierungspartei verbleiben.

Die Congofrage in Belgien.

In der gestern abgehaltenen Sitzung der belgischen Repräsentantenkammer gab der Minister des Auswärtigen Graf von Merode-Westerloo die Erklärung ab, er habe geglaubt, dem Hause heute Mittheilungen über die Congoangelegenheit machen zu können, indessen seien die Voraussetzungen der Regierung noch nicht erfüllt und die internationalen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Der Minister ersuchte daher das Haus, die Congo-Debatte bis zu dem Zeitpunkte zu vertagen, wo die Regierung ohne Unzuträglichkeiten antworten könne. Lorand verlangte nunmehr, daß das Haus über die Vertagung seiner Interpellation entscheide; die Vertagung wurde hierauf durch Aufstehen bezw. Sitzenbleiben beschlossen. Der Minister des Auswärtigen äußerte im Verlaufe der Berathung, daß die Regierung auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen in der Congo-Angelegenheit hoffe.

Sieg der Italiener über Ras Mangascha.

Alle Nachrichten, daß es dem italienischen Obercommandirenden in Erythrea, General Baratieri, gelungen sei, mit seinem Zuge nach Adua die abessynischen Häuptlinge einzuschüchtern, haben sich als falsch erwiesen. Ras Mangascha rückte, wie schon gemeldet, in drohender Haltung an die Grenze von Erythrea vor, und nun ist General Baratieri selbst zur Offensive übergegangen. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massaua unter dem 15. Januar, General Baratieri traf am 12. Januar Abends, ohne vom Feinde bemerkt zu werden, in Coatit ein und griff am 13. d. M. in frühester Morgenstunde den Feind, welcher 10 000 mit Flinten und viele mit Seitengewehren ausgerüstete Soldaten zählte, unvermuthet an. Ras Mangascha mußte das Schlachtfeld verlassen und ging zurück, indem er die Berge von Gonde als Stützpunkt nahm, sodann versuchte er einen Frontangriff, den Baratieri jedoch zurückwies; Ras Mangascha hatte beträchtliche Verluste. Die Abessynier versuchten nunmehr eine Umgehung der Italiener, letztere kamen ihnen jedoch zuvor. Einen Gesammtangriff wiederholte Ras Mangascha nicht, das Gewehrfeuer wurde aber auf beiden Seiten den ganzen Tag hindurch fortgesetzt. Die Nacht verging vollkommen ruhig. General Baratieri hat mit seinen gesammten Truppen bei Coatit ein Lager aufgeschagen. Die Haltung der italienischen Truppen in dem Kampfe war bewundernswerth. Die gefangen genommenen Feinde haben bestätigt, daß die Verluste Ras Mangaschas beträchtlich sind; die Verluste auf italienischer Seite sind nicht bedeutend.

Da es nun aber notorisch ist, daß Ras Mangaschas Vormarsch im Einverständniß mit dem König von Abessynien geschehen ist, so ist es auch sehr leicht möglich, daß die Italiener nunmehr mit Menelik selbst zusammengerathen, was Aussichten auf unabsehbare Verwickelungen eröffnet.

Cabinetskrisis in Argentinien.

Nach in Paris vorliegenden Meldungen aus Buenos-Ayres wird der Ausbruch einer Cabinetskrisis befürchtet, da der Präsident Saenz Pena die von den Ministern vorgeschlagene Amnestie verweigert.

Ferner wird aus Buenos-Ayres gemeldet: Brasilien, Argentinien und Chili unterhandelten unter den Auspicien der Vereinigten Staaten wegen **Abrüstung.**

Deutschland.

Berlin, 15. Januar. **[Parlamentarischer Herrenabend.]** Zu dem parlamentarischen Herrenabend, welchen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe morgen veranstaltet, sind, wie bereits mitgetheilt, etwa 100 Einladungen an Abgeordnete ergangen. Außerdem werden auch Mitglieder der Presse, wie die Chefredacteure Berliner Blätter und Vertreter großer auswärtiger Blätter, hinzugezogen, soweit sie ihre Karte abgegeben haben.

* **[Festmahl.]** Sonntag, den 20. Januar, findet zu Ehren der Herren **Hobrecht** und **Günther**, die im verflossenen Jahre ihren siebzigsten Geburtstag begangen haben, ein Festmahl der Reichs- und Landtagsabgeordneten und des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei statt.

* **[Nahrungsmittelcontrole im Dezember.]** Im Monat Dezember 1894 sind in Berlin 308 Proben von Nahrungs- und Genußmitteln chemisch untersucht und 40 davon beanstandet worden. Bemerkenswerth ist, daß sich seit längerer Zeit zum ersten Mal sämmtliche Butterproben als unverfälscht erwiesen; ebenso brauchte auch keine der untersuchten Schmalzproben beanstandet zu werden. Sehr hoch war dagegen die Zahl der künstlich gefärbten Wurstproben; nach neueren Entscheidungen der Gerichte ist eine Färbung stets als Fälschung anzusehen. Eine Probe Himbeerlimonade enthielt weder eine Spur natürlichen Himbeerfarbstoffs, noch Extractivstoffe von Himbeeren.

* **[Neuregelung des Postzeitungs-Tarifs.]** Ueber die geplante Neuregelung des Postzeitungstarifs schreibt man der „Voss. Ztg.“, daß die im Reichspostamt schon vor längerer Zeit ausgearbeitete Vorlage gegenwärtig im Reichsschatzamt einer näheren Prüfung unterliegt. Es haben sich dabei bereits solche Weiterungen ergeben, daß die ursprüngliche Absicht, diesen Entwurf noch in **der gegenwärtigen Tagung dem Reichstage zu unterbreiten, bereits als aufgegeben zu betrachten** ist. Gegen die vom deutschen Buchdruckerverein befürwortete Einführung der Gewichtsberechnung für die Bemessung der Vergütung, die der Post für die Zeitungsbeförderung zu gewähren ist, wird an maßgebender Stelle geltend gemacht, daß eine derartige Berechnung zu umständlich und daher kaum durchführbar sein würde. Jedenfalls befindet sich die Angelegenheit noch vollständig in der Schwebe.

* **[Sonntagsruhe im Eisenbahnverkehr.]** Der „Berliner Correspondenz“ zufolge erklärten sich nach Mittheilung des Reichseisenbahnamtes an den preußischen Arbeitsnminister sämmtliche Bundesregierungen bereit, auf den Eisenbahnen ihres Staatsgebietes die Sonntagsruhe im Güterverkehr nach den „Grundsätzen vom 8. Mai 1894“ spätestens bis 1. Mai 1895 durchzuführen.

* **[Die deutsche überseeische Auswanderung]** über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam stellte sich nach den Ermittelungen des kaiserl. statistischen Amtes für Dezember und das Jahr 1894 und den gleichen Zeitraum 1893 folgendermaßen:

Es wurden befördert im über	Dezbr. 1894	Jahr 1894	Dezbr. 1893	Jahr 1893
Bremen	510	17 269	962	39 852
Hamburg	716	16 297	650	30 510
andere deutsche Häfen	—	—	—	646
Deutsche Häfen zus.	1226	33 566	1612	71 008
Antwerpen	221	4 158	205	11 532
Rotterdam	52	1 332	28	1 738
Amsterdam . . .	8	122	2	180
Ueberhaupt	1507	39 178	1847	84 458

Aus deutschen Häfen wurden im Jahre 1894 neben den vorgenannten 33 566 deutschen Auswanderern noch 52 760 Angehörige fremder Staaten befördert. Davon gingen über Bremen 30 230, Hamburg 22 530.

Leipzig, 15. Januar. Das Reichsgericht hat die **Revision des Redacteurs** des „Vorwärts“, Poetzsch, gegen das Urtheil der vierten Strafkammer des Landgerichts I. Berlin, vom 2. Oktober v. J., durch welches derselbe wegen Beleidigung des Landgerichtsdirectors Brausewetter zu 600 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war, **verworfen.**

Frankreich.

Roanne, 15. Januar. **Dreitausend ausständige Arbeiter** zogen heute Nachmittag vor eine Fabrik. Da sie eine bedrohliche Haltung annahmen, mußte der Unterpräfect die Aufforderung zum Auseinandergehen ertheilen und die Gendarmerie die Gewehre laden lassen, um die Ansammlung zu zerstreuen. Der socialistische Abgeordnete Carnaud bedrohte den Unterpräfecten und wurde verhaftet.

Italien.

Rom, 15. Januar. In Folge einer leichten **Erkältung** hütete der **Papst** gestern und heute das Zimmer und verschob die Ertheilung von Audienzen; zu einer Besorgniß ist nicht der geringste Anlaß vorhanden. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 15. Januar. Von competenter Seite wird versichert, daß die Blättermeldung von einer neuerlich entdeckten **Verschwörung gegen den König** und von neuerlichen Verhaftungen **unbegründet** ist. (W. T.)

Marokko.

Tanger, 15. Januar. Die **marokkanische Gesandtschaft**, welche einen Theil der **Kriegsentschädigung an Spanien** überbringt, ist auf dem Wege nach Madrid hier eingetroffen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 15. Januar. Im **Senate** brachte Sherman eine Vorlage ein, nach welcher der Präsident in Gemäßheit der Resolution des Congresses vom 3. April 1890 ermächtigt werden soll, durch die diplomatischen Agenten der Vereinigten Staaten Verhandlungen zu führen oder eine Commission zu ernennen, welche an die fremden Regierungen entsandt werden soll, um Maßnahmen einzuleiten zur Errichtung eines **internationalen Schiedsgerichtes** oder zur Ergreifung anderer Maßnahmen, durch welche Streitigkeiten zwischen den Völkern gütlich beigelegt und Krieg abgewendet werden soll. (W. T.)

Coloniales.

* **[Der Compagnieführer Johannes]** von der ostafrikanischen Schutztruppe hat Berlin verlassen, um mit dem am 16. d. M. von Neapel abgehenden Dampfer nach seiner Station auf dem Kilimandscharo zurückzukehren. Er gedenkt in Jahresfrist wieder nach hier zu kommen, um seine Verlobte, Fräulein Amely Weinert aus Wiesbaden, als Gattin nach seiner Station zu führen. Gewiß wäre es von hohem Interesse für die Einbürgerung deutscher Art und deutscher Sitte, wenn dieser Vorsatz, welcher übrigens seitens der leitenden Behörde Unterstützung findet, zur Ausführung gelangte und weitere Nachahmung fände.

Danzig, 16. Januar.

Am 17. Januar: S.-A. 7.58, S.-U. 3.53 M.-A. Mittern. M.-U. b. Tg. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Donnerstag, 17. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschand:

Feuchtkalt, bedeckt, Nebel, vielfach Niederschläge; windig.

Für Freitag, 18. Januar:

Etwas wärmer, wolkig, Niederschläge, windig; Thauwetter in Sicht.

Für Sonnabend, 19. Januar:

Wenig veränderte Temperatur, bedeckt, Niederschläge, windig.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen wird voraussichtlich am 1. und 2. Februar wieder zu Sitzungen in Danzig zusammentreten.

* **[Oesterreichisches Damen-Quartett.]** Der Kaufmännische Verein von 1870, der uns im vorigen Winter die dankenswerthe Gelegenheit gab, den gemüthvollen Humoristen und Jugendschriftsteller Dr. Julius Lohmeyer als interessanten Vortragsredner und literarischen Plauderer kennen zu lernen und vor wenigen Tagen mit den von ihm arrangirten hypnotischen Soiréen des Prof. Hansen mehrere Tausende anlockte und an jedem der vier Abende $2^1/_2$ bis 3 Stunden fesselte, hat für morgen Abend im Apollosaale eine musikalische Veranstaltung getroffen, die ein gleich guter Treffer zu werden verspricht. In Gemeinschaft mit der fröhlich gedeihenden Liedertafel des Vereins wird das österreichische Damenquartett Tschampa concertiren. Die vier Damen, unter denen sich der erste Sopran durch glockenhellen Klang, der erste

Alt besonders durch Fülle auszeichnet, haben uns schon vor ca. 10 Jahren ihren Gastbesuch abgestattet. Das damals von unserem musikalischen Mitarbeiter Markull über sie abgegebene Urtheil lautete:

„Die vier vollen, schönen und gut geschulten Stimmen, von denen der Sopran durch anmuthige Weichheit des Klanges ausgezeichnet ist, stimmen in vollständigster Ausgleichung zu einander. Das Zusammensingen ist bis zur Vollendung durchgeführt, wie es nicht allein durch Correctheit und Reinheit des Gesanges erreicht werden kann, sondern nur zugleich auch durch den sympathischen Einklang in der Empfindung der vier Damen. Nur bei dieser gänzlichen Einheit der künstlerischen Absicht ist es möglich, im Quartett so mannigfach den Vortrag zwischen dem zartesten Piano und dem kräftigen Forte zu nüanciren, wie es diese Damen verstehen. Die Gesänge wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen."

* [Thierarznei-Cursus.] Die Herren Departements- und Kreis-Thierarzt Preusse in Danzig und Kreis-Thierarzt Kayser in Pr. Stargard sind zur Theilnahme an einem Unterrichtscursus an der thierärztlichen Hochschule in Berlin einberufen. Als Vertreter in den Dienstgeschäften des Herrn Preusse als Kreis-Thierarzt ist der Kreis-Thierarzt Werner zu Neustadt, als Vertreter des Herrn Kayser sind die Kreis-Thierärzte Stolle-Berent und Schöneck-Dirschau bestellt.

* [Personalien bei der Post.] Der Postinspector Dahme ist von Danzig nach Dresden versetzt. — Dem Postkassirer Ohlrogge aus Neisse ist eine Post-Inspectorstelle in Danzig übertragen. Der Ober-Postdirectionssecretär Bolle ist zum Postkassirer hierselbst befördert.

* [Unfall.] Beim Schlittschuhlaufen gerieth der Arbeiter Leverenz in ein Loch des morschen Eises, fiel hin und brach einen Unterschenkel.

* [Verschüttet.] Mehrere Arbeiter waren gestern Abend in der Hopfengasse mit Abtragen von Rohzucker beschäftigt, als plötzlich ein Stapel Säcke mit einigen hundert Centnern Inhalt umstürzten und sechs Arbeiter unter sich begruben. Glücklicher Weise waren die Verletzungen, welche sie erlitten, nicht erheblicher Art, so daß drei Arbeiter, nachdem sie aus ihrer Lage befreit waren, gleich nach Hause gehen konnten, zwei, nachdem sie im Lazareth in der Sandgrube näher untersucht waren und die nöthige ärztliche Hilfe erhalten hatten; nur der Arbeiter Hennig aus Emaus mußte im Lazareth verbleiben. Er hat im Augenblick des Sturzes einen Sack aufheben wollen und wurde nun in dieser gebückten Stellung auf seinen vor ihm liegenden Sack niedergedrückt, kam jedoch mit dem Hals auf die Stiefelspitze seines Nebenmannes zu liegen, so daß er dem Ersticken nahe war, als er befreit wurde.

* [Kalt gestellt.] Als der Arbeiter P. eines Abends von der Arbeit heimkehrte, fand er die Thüre verschlossen. Nach Erforschung der Ursache wurde ihm gesagt, daß ein anderer eingezogen sei; es stellte sich heraus, daß seine Gattin nicht gestört sein wollte, sie ließ ihn draußen so lange stehen, bis ihm beide große Zehe angefroren waren, weshalb er in das Lazareth aufgenommen werden mußte.

* [Bienenzucht-Verein.] Das diesjährige Stiftungsfest des Bienenzuchtvereins Danzig wird am Sonnabend, den 19. d. M., im Restaurant des Herrn Seeger in Schidlitz in Gemeinschaft mit Damen gefeiert werden.

* [Treibjagd.] Bei der gestern in Kl. Zünder abgehaltenen Treibjagd sind ca. 70 Hasen geschossen worden.

* [Schöffengericht.] Wegen Unterschlagung hatte sich der Agent und Reisende Gustav Borgmann von hier, zur Zeit in Königsberg, vor dem bezeichneten Gericht zu verantworten. Borgmann vertrat die Firma Cherubini in Wehlau und hatte für diese an die Herren Conditoren Schubert und Haueisen hier Butter verkauft. Die hierfür fälligen Beträge von 65,60 Mk. und 183 Mk. hatte der Angeklagte einkassirt aber nicht an Cherubini abgeführt. Der Angeklagte hatte sein Verfahren damit zu entschuldigen gesucht, daß er die genannten Summen auf seine verdiente Provision bezw. auf noch zu verdienende verrechnen wollte. Der Gerichtshof hielt ihn dazu aber nicht berechtigt und erkannte wegen Unterschlagung auf 3 Wochen Gefängniß.

* [Schwurgericht.] Die gestrige Meineidsverhandlung gegen die Arbeiter Czapp und Krause wurde Nachmittags von 4 Uhr ab bis spät Abends fortgesetzt. Eine Reihe von Zeugen bekundete, daß der Angeklagte Czapp selbst, sowie dessen Schwiegervater und die anderen Grubbas wiederholt dahin Aeußerungen gethan hätten, daß er durch eine Restzahlung des alten Grubba in Bezug auf seine Mitgift befriedigt sei, was der Angeklagte C. heftig bestreitet. Die zahlreichen Entlastungszeugen bekundeten gegensätzlich zu den bisherigen Zeugen in verschiedener Form, daß zunächst der alte Grubba seinen Töchtern sämmtlich eine Mitgift von je 2400 Mk. habe geben wollen. Auch den heutigen Vormittag nahm noch das Zeugenverhör in Anspruch, das aber im wesentlichen nichts neues zu Tage förderte. Die Beweisaufnahme wurde Mittags geschlossen. Kurz vor Schluß der Redaction begannen dann die Plaidoyers.

[Polizei-Bericht vom 16. Januar.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 2 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Gärtner, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 6 Obdachlose, 1 Bettler. — Gefunden: 1 Wagenkette, abzuholen Häkergasse 21, eine Treppe, beim Arbeiter Herrmann Hahn, 1 Quittungskarte auf den Namen Marie Michalski, 1 Schlüssel, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 rothes Plüschportemonnaie mit silbernem Schloß, 1 schwarzer Tricothandschuh, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Elbing, 15. Jan. Der Fall, daß Jemand an einem Tage getauft, eingesegnet und getraut wird, kam am letzten Sonntag, wie die „Elb. Ztg." erzählt, in Pangritz-Colonie vor. Ein in den sechziger Jahren stehendes Mädchen war im Laufe der Zeit zu der Einsicht gekommen, daß es nicht gut ist, daß der Mensch allein sei und wollte deshalb einen Ehebund mit einem Ortsarmen, der sich bereits im Greisenalter befindet, eingehen. Als aber die zur Trauung nothwendigen Papiere beschafft werden sollten, konnte der Taufschein des Mädchens nicht in den Elbinger Kirchenbüchern, weder in denen der evangelischen, noch in denen der katholischen Kirche ermittelt werden; ebenso war es mit dem Einsegnungsschein; das Mädchen konnte sich überdies nicht erinnern, daß sie jemals eingesegnet worden ist. Um das Paar nun kirchlich trauen zu können, mußten zuvor Taufe und Einsegnung erfolgen.

Königsberg, 15. Jan. Der Commandeur der 2. Division, Generallieutenant v. Langenbeck, ist bis zur definitiven Ernennung eines Nachfolgers des zur Disposition gestellten bisherigen commandirenden Generals mit der Führung des I. Armeecorps beauftragt worden. — Seit einigen Tagen weilt bereits der Herr Ober-Regierungsrath Simson, zur Zeit Director des Betriebsamtes Altona, in unserer Stadt, um Vorbereitungen für die Einrichtung der Eisenbahndirection Königsberg zu treffen, welcher er vom 1. April d. Js. als Präsident vorzustehen berufen ist. (K. H. Z.)

(Weiteres in der Beilage.)

Standesamt vom 16. Januar.

Geburten: Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Albert Menge, T. — Wachtmeister und Zahlmeister-Aspirant im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Otto Simon, S. — Korbmacher Johann Janca, T. — Zimmergeselle Emil Kowitz, S. — Arbeiter Valentinus Kolka, S. — Schneidergeselle Heinrich Schmidtke, T. — Büchsenmacher Friedrich Steffen, T. — Oberkellner Rudolf Freitag, T. — Concertmeister Louis Hermann, S. — Arbeiter Johann Pawelski, S. — Kahneigner Friedrich Hirsch, T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Schmiedegeselle August Otto Kohn und Elise Friederike Renate Pieritz, beide hier. — Vicewachtmeister Hermann Traugott Pahl zu Langfuhr und Antonie Auguste Henriette Rosengard zu Elbing.

Todesfälle: Rentier Friedrich Wierig, 75 J. — Hospitalitin Anna Bahlau, geb. Pieper, 91 J. — Wwe. Mathilde Krause, geb. Lukatus, 65 J. — Arb. Karl Heinrich Knorrbein, 38 J. — Zimmermann August Penner, 49 J. — S. d. Arbeiters Johann Ortscheid, 11 Tage. — T. d. Arbeiters Friedrich Manhold, 5 M. — Frau Amalie Laura Gaffke, geb. Czerwinski, 62 J. — T. d. kgl. Eisenbahn-Weichenstellers erster Klasse Karl Tiren, 6 M. — Fischhändler Anton Bartkowski, 44 J. — Unehel.: 1 S.

Letzte Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. Januar. In der heutigen Sitzung wurden die Präsidenten v. Köller, Freiherr v. Heereman und Dr. Graf durch Acclamation wiedergewählt.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe erklärte: Ich komme mich Ihnen vorzustellen und nähere Beziehungen anzuknüpfen. Ich rechne auf Ihr freundliches Entgegenkommen. Dies ist um so mehr erforderlich, als ich eine Reihe von Jahren aus meiner preußischen Heimath — ich bin hier Grundbesitzer — abwesend war. Wenn ich trotzdem das Amt übernommen habe, so geschah es, weil ich es für eine Ehrenpflicht hielt, dem Rufe Seiner Majestät zu folgen. Ich fühle mich eins mit Ihnen in Treue gegen den König und in Liebe zum Vaterlande. (Beifall.)

Darauf legte der Finanzminister Dr. Miquel den Etat pro 1895/96 vor mit 1 865 173 497 Mk. an ordentlichen Einnahmen, 1 837 214 103 Mk. an ordentlichen Ausgaben, 62 259 394 Mk. an einmaligen Ausgaben. Das Deficit von 34 390 000 Mk. soll durch eine Anleihe gedeckt werden. Vorgesehen im Etat sind u. a. für Vermehrung der Richterstellen 262 140 Mk., für Vermehrung der Betriebsmittel der Eisenbahnen 9 600 000 Mk.

Finanzminister Dr. Miquel hielt in fünfviertelstündiger Rede sein Finanzexposé. Er hebt hervor, daß in Folge der Steuerreform und Umgestaltung des Eisenbahnwesens eine bedeutende Veränderung im Etat eingetreten ist. Durch Aufgabe der Real- und Gewerbesteuer gebe der Staat 108—109 Mill. auf, er bekomme aus den Ueberweisungen der Getreidezölle 34 Millionen, aus der Ergänzungssteuer 35 Millionen, mehr an Einkommensteuer 34,8 Millionen, Ersparnissen an Erhebungskosten der directen Steuern 3 Millionen, in Summa 107,8 Mill. Das Ziel der Communalsteuerreform, die communale Besteuerung wesentlich auf Realsteuern zu gründen, sei noch nicht erreicht. Es müsse in dieser Richtung weiter gewirkt werden. Redner führt aus, in der Steuerreform sei die Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden erreicht. Er erläutert im einzelnen den Etat des laufenden Jahres. Das Deficit belaufe sich auf 18—20 Millionen, also sei niedriger, als man früher angenommen habe, aber nur aus vorübergehenden Gründen. Die Zölle weisen in Folge der vermehrten Getreideeinfuhr ein Plus von 7 Millionen auf, die Forsten in Folge Windbruches ein Plus von 8 Millionen. Die Deficitjahre würden fortdauern. Solcher Zustand dürfe nicht fortbestehen. Es müsse Wandel geschafft werden. Der Reichstag habe die geforderten Mittel nicht geschafft, daher erwarte man von der patriotischen Einsicht des Landtages, daß er die nöthigen Einnahmen schaffen werde. Redner erläutert dann die einzelnen Positionen. Im Extraordinarium wurden zum ersten Mal 8 Millionen zur Vermehrung von Eisenbahnbetriebsmittel verlangt. Das frühere System solcher Ausgaben durch Anleihen zu beschaffen, sei falsch und müsse verlassen werden. Bei den Eisenbahnen würden durch die Reform und Verminderung der Beamten 6 Millionen gespart. In diesem Jahre wurden allerdings dabei erst $2\frac{3}{4}$ Millionen erspart. Für das gewerbliche Unterrichtswesen sei $\frac{1}{3}$ Million mehr vorgesehen. Die Gemeinden mußten aus den neuen Steuerquellen mehr ziehen. Eine Mehrausgabe sei auch für die Geheimpolizei nothwendig geworden. Für das landwirthschaftliche Ministerium sind 670 000 Mk. mehr eingestellt mit Rücksicht auf die schweren Zeiten der Landwirthschaft. Das Ministerium habe Mehreinnahmen aus den Gebühren der Untersuchung von Vieh an der Grenze. In Westpreußen solle ein neues Landesgestüt errichtet werden. Das Cultusministerium braucht $1\frac{3}{4}$ Mill. mehr für Volksschulen. Ueber den Ueberschuß zur Einkommensteuer existire noch keine Vorlage. Ob der Betrag zur Schuldentilgung oder für die Eisenbahnen zum Betriebsfonds verwendet werden solle, sei noch zu berathen. Er hoffe, daß es gelingen werde, das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe bald wieder herzustellen.

Die nächste Sitzung findet Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Januar. Als erster Redner sprach in der heutigen Sitzung der Centrumsabgeordnete Graf Hompesch für den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Vermischtes.

Ein „indischer Fakir" in Nevada.

Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Waverly (Jova): Eine wunderbare Geschichte wird aus Nevada in Ohio berichtet. Dort beschlossen eine Anzahl Aerzte und sonst interessirte Leute, wenn sie eine geeignete und willige Person fänden, durch einen Versuch sich davon zu überzeugen, ob die Mittheilungen über das Sichlebendigbegrabenlassen der indischen Fakirs auf Wahrheiten beruhen oder nicht. Für ein Angebot von 500 Dollars fand sich ein Mann Namens Levi Nyn, der sich dem bedenklichen Experiment unterziehen wollte. Alles war bereits vorbereitet, da legte sich die Behörde, die von der Sache in Kenntniß gesetzt worden war, in's Mittel. Auch die öffentliche Meinung war gegen den Versuch. Indessen man gab den Plan nicht auf. Man wartete ruhig ab, bis niemand mehr von der Sache redete und ging dann in aller Stille an die Ausführung des Planes. An einem Platze, wo man gegen Entdeckung völlig gesichert war, wurde Nyn untergebracht, einen Monat lang wurde er körperlich vorbereitet, indem seine Rationen von Tag zu Tag verringert wurden, bis man das Minimum, das zur Aufrechterhaltung der Lebenskraft erforderlich, glaubte erreicht zu haben. Nun ging es zur Beerdigung. Nyn wurde auf ein Brett gelegt, die Zunge zurückgelegt, so daß sie den Schlund völlig verstopfte, dann wurden Mund, Nasenlöcher und Ohren mit Baumwolle gefüllt. Nyns Körper war nun todt. Der Puls hörte auf zu schlagen, die Augen wurden glasig, jedes Zeichen des Lebens schwand. Nachdem Nyns Gesicht rasirt worden war, legten sie den Scheintodten in einen luftdicht verschlossenen Kasten und versenkten ihn im Keller in einer $2\frac{1}{2}$ Fuß tiefen Grube. Das war am 1. Oktober. Der Körper sollte da bis zum 1. Januar 1895 liegen. Acht Wochen waren den Mitwissern zwischen Furcht und Hoffnung dahingegangen, da glaubten sie zwei Monate seien lang genug, und beschlossen, am 8. Dezember die Erweckung Nyn's vorzunehmen. Als erstes günstiges Zeichen bemerkte man, nachdem der Körper aus dem Kasten genommen war, einen üppigen Bartwuchs. Der Körper wurde in eine Wanne mit lauwarmem Wasser gelegt und gehörig gerieben, die Zunge war in ihre rechte Lage gebracht, aus Ohr, Nase und Mund die Baumwolle entfernt. Es dauerte nicht lange, so fing der Körper an, warm zu werden, und nach einer Stunde hatte man unzweifelhafte Zeichen, daß Leben vorhanden war. Nun wandte man heiße Umschläge an und pumpte Luft in die Lungen. Der Scheintodte zuckte, athmete und nach einigen vergeblichen Versuchen richtete er sich auf und schaute um sich, wie einer, der aus einem wüsten Traum erwacht ist. Leichte Stimulantien und warme Kleider brachten endlich Nyn wieder ganz empor, doch war er so schwach, daß er bald zu Bett gebracht werden mußte. Die Sprache und der volle Besitz der geistigen Kräfte kehrten erst nach zwei Tagen wieder. Die Aerzte, welche bei dem Versuch betheiligt waren, haben den Verlauf desselben genau aufgezeichnet und werden einen ausführlichen Bericht veröffentlichen. Begreiflicher Weise hat diese Sache großes Aufsehen gemacht, und man ist allgemein darüber verwundert, warum die Geschichte schon jetzt an die Oeffentlichkeit gedrungen ist und nicht erst — am 1. April.

Literarisches.

K In die Werkstatt des Bildhauers führt uns ein originelles Farbenkunstblatt von W. Zehme, das in dem neuesten (achten) Heft der Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer" (Stuttgart, Union, deutsche Verlagsgesellschaft) erscheint. Dem mit der Modellirung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beschäftigten Bildhauer dient ein mit dem Feldherrnmantel bekleideter Unteroffizier als Modell. Aus dem übrigen reichen Inhalt erwähnen wir die allerliebste, mit Bildern von A. Mandlick geschmückte Humoreske „Weihnachtsfeier im Verein Harmonie" von Julius Stinde, die Kunstblätter „Heimkehr zum Weihnachtsfest", die Schilderung einer Schlittenfahrt von M. Flashar und „Weihnachtswünsche" von C. Zopf, sowie das fröhliche Bild „Weihnachten an Bord der ‚Ariadne'", eine der Stationen der „Hochzeitsreise um die Welt", deren Bilder dem Umschlage der Hefte ein eigenartiges Gepräge verleihen. Ueber das viel genannte „Goldene Buch der Stadt München" verbreitet sich eine interessante Plauderei von R. v. Seydlitz, und eine Anzahl der durch Bilder in ihm vertretenen Münchener Künstler hat durch die der Redaction gewährte Reproductionserlaubniß dazu beigetragen, daß der Leser von dem kostbaren Schatz Münchens nähere Kenntniß erlangt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 16. Januar.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	86,40	86,50
Mai	141,25	142,00	4% rm. Gold-		
Juni	141,75	142,50	Rente	86,00	86,00
Roggen			4% russ. A. 80	101,80	101,80
Mai	119,00	119,50	4% neue russ.	65,25	65,45
Juni	119,50	120,00	5% Trk.-Anl.	99,50	99,30
Hafer			4% ung. Gldr.	102,00	102,40
Mai	116,50	116,00	Mlaw. S.-A.	80,50	81,00
Juni	116,25	117,00	do. S.-P.	121,60	121,90
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai	43,70	43,70	Stamm-A.	90,70	90,75
Juni	—	—	Lombarden	43,25	43,20
Spiritusloco	32,10	32,40	Russische 5%		
Mai	37,60	37,80	SW.-B. g. A.	—	—
Juni	37,90	38,10	5% Anat. Ob.	93,70	93,50
Petroleum			3% ital. g. Pr.	52,80	52,80
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank	140,50	141,00
4% Reichs-A.	106,10	106,30	Disc.-Com.	207,25	207,90
3½% do.	104,75	104,75	Deutsche Bk.	172,80	172,90
3% do.	97,00	97,10	Cred.-Actien	250,80	249,90
4% Consols	105,90	105,90	D. Oelmühle	93,50	94,00
3½% do.	104,75	104,70	do. Prior.	105,70	106,50
3% do.	97,30	97,30	Laurahütte	123,60	124,00
3½% pm. Pfd.	102,50	102,60	Oestr. Noten	164,40	164,60
3½% westpr			Russ. Noten	219,80	219,85
Pfandbr.	101,90	101,70	London kurz	—	20,42
do. neue	101,90	101,70	London lang	—	20,375
Danz S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,50	219,00

Fondsbörse: besser. Privatdiscont $1\frac{3}{8}$.

Danzig, 16. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 2° R. Wind: S.

Weizen war heute in recht flauer Tendenz und mußten namentlich für mittlere und geringere Qualitäten 1—2 M billigere Gebote acceptirt werden. Bezahlt wurde für inländischen glasig 721 Gr. 125 M, rothbunt 750 Gr. 129 M, hellbunt 734 Gr. 126 M, hochbunt glasig 750 Gr. 132 M, 761, 766, 772 u. 780 Gr. 133 M, hochbunt glasig 772 Gr. 134 M, fein hochbunt glasig 783 Gr. 136 M, für poln. zum Transit hellbunt Trespe besetzt 772 Gr. 96 M, für russischen zum Transit roth milde 729 und 734 Gr. 90 M, Ghirka 734 Gr. 86 M, Kubanka 769 Gr. 90 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr $135\frac{1}{2}$ M bez., transit $101\frac{1}{2}$ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 137 M Br., $136\frac{1}{2}$ M Gd., transit 103 M Br., $102\frac{1}{2}$ M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 139 M Br. $138\frac{1}{2}$ M Gd., transit $104\frac{1}{2}$ M Br., 104 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 132 M, transit 97 M.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 717 Gr., 723 Gr. und 732 Gr. 107 M, 714 Gr., 720 Gr. und 750 Gr. 106 M, polnischer zum Transit 717 Gr., 720 Gr. u. 723 Gr. $73\frac{1}{2}$ M, 729 Gr., 732 Gr. u. 744 Gr. 73 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: Januar-Februar unterpoln. 74 M bez., April-Mai inländ. $112\frac{1}{2}$ M bez., unterpoln. 79 M bez., Mai-Juni inländ. $113\frac{1}{2}$ M bez., unterpolnischer 80 M bez. Regulirungspreis inländ. 107 M, unterpolnisch 74 M, transit 73 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — Erbsen polnische zum Transit Futter- gestern 80 M per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. zum Transit 87 M, nicht hart 80 M M per Tonne gehandelt. — Lupinen poln. zum Transit feucht 43 M per Tonne bez. — Linsen russ. zum Transit mittel 94 M per Tonne bezahlt. — Kleesaaten weiß 73, 80, 89 M per 50 Kilogr. bez. — Weizenkleie grobe $2,77\frac{1}{2}$ M, mittel 2,70, $2,72\frac{1}{2}$ M, feine 2,45, 2,50, $2,52\frac{1}{2}$ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 3 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unverändert, contingent. loco $50\frac{3}{4}$ M Gd., nicht contingent. loco $30\frac{3}{4}$ M Gd., Januar 31 M Gd., Januar-März $31\frac{1}{4}$ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 16. Januar. Rinder. Es waren zum Verkauf gestellt 370 Stück. Tendenz: Der Markt wurde zu unveränderten Preisen ziemlich geräumt.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 8213 Stück, darunter 404 Stück Bakonier. Tendenz: Starkes Angebot und schleppend. Der Markt nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 49 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 47—48 M, 3. Qualität 44 bis 46 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 520 Stück.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1020 Stück.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Januar. Wind: SSO.

Gesegelt: Perwie (SD.), Mengel, London, Zucker. — Gauß (SD.), Jülfs, Bremen, Güter. — Dagmar (SD.), Christophersson, Skien, Getreide. — Rhea (SD.), Grote, Dünkirchen, Melasse. — Arcona (SD.), Stark, Leith, Zucker. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Güter.

16. Januar. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Wasserstand der Weichsel.

Thorn am 15. Januar + 1,26 Mtr. Warschau am 14. Januar + 0,90 Meter.

Meteorologische Depesche vom 16. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	739	NNO 5	wolkig	6	
Aberdeen	740	SO 4	wolkig	4	
Christiansund	747	OSO 1	wolkig	0	
Kopenhagen	747	S 1	Regen	1	
Stockholm	749	— 2	Nebel	1	
Haparanda	760	N 4	bedeckt	—15	
Petersburg	—	— —	—	—	
Moskau	766	SO 1	bedeckt	8	
Cork Queenstown	732	NNO 5	Regen	4	
Cherbourg	—	— —	—	—	
Helder	742	SO 1	wolkenlos	0	
Sylt	744	OSO 1	Nebel	0	
Hamburg	745	SO 1	wolkig	1	1)
Swinemünde	748	SSO 2	Nebel	0	
Neufahrwasser	750	S 2	wolkig	1	
Memel	749	SO 2	bedeckt	0	
Paris	741	S 2	Regen	3	
Münster	743	OSO 1	bedeckt	0	
Karlsruhe	743	O 4	Regen	3	
Wiesbaden	744	still —	Regen	2	2)
München	745	SSO 2	wolkig	0	
Chemnitz	747	SO 3	bedeckt	4	
Berlin	747	SSO 2	wolkig	1	
Wien	751	S 4	bedeckt	6	
Breslau	750	OSO 2	bedeckt	—1	
Ile d'Aix	744	SSW 5	wolkig	8	
Nizza	753	O 1	wolkig	9	
Triest	756	SO 2	bedeckt	12	

1) Nebel. 2) Vielfach Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa hat an Höhe erheblich abgenommen, während das Minimum im Westen nordostwärts nach der irischen See fortgeschritten ist. Die oceanische Luftströmung hat sich nach und nach über Frankreich und den größten Theil von Deutschland ausgebreitet, so daß daselbst allenthalben Thauwetter herrscht, nur in den Küstengebieten der Ostsee sowie an der ostdeutschen Grenze liegt die Temperatur meist noch etwas unter dem Gefrierpunkt. In Deutschland ist das Wetter trübe und milde, im Süden sind große Regenmengen gefallen, zu Mülhausen 18, zu Karlsruhe 26 Mm. Fortdauer der milden, feuchten Witterung demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 16. Januar. (Tel.) Memel: Das Seetief ist eisfrei. Nidden: Im Haff starke Eisdecke. Pillau: Einfahrt eisfrei, nach Königsberg Eisbrecherhilfe erforderlich. Neufahrwasser: Im Hafencanal etwas Treibeis. Swinemünde: Fahrwasser eisfrei bis zur Kaiserfahrt, weiter nach Stettin Eisbrecherhilfe erforderlich. Im Greifswalder Bodden Treibeis, im Barhöfter Revier feste Eisdecke. Warnemünde: Rinne nach Rostock für Dampfer passirbar. Wismar: Dampfer passiren mit Mühe. Hadersleben: Dampfer können passiren.

Von der Nordsee wird von gestern früh gemeldet: In der Eidermündung Treibeis. In der Elbe viel Treibeis, Eisbrecher thätig; Feuerschiff Krautsand eingezogen. In der Weser und Ems viel Treibeis, aber passirbar.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Jan.	Stde.	Barom. Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	750,5	—0,8	S., flau, trübe; bedeckt.
16	8	749,6	1,1	S., flau; bedeckt.
16	12	749,8	1,1	SSW., leicht; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Die Verlobung meiner Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Arthur Kuhn** beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Danzig, 16. Januar 1895.

Th. A. Jantzen.

Anna Jantzen
Arthur Kuhn
Verlobte.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser liebes

Grethchen

im Alter von 2½ Jahren, welches tief betrübt anzeigen (1174

Neuteich, 15. Januar 1895.

Fabrikdirector Penner und Frau.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Carlos", Capitän **Wunderlich**, auf der Reise von Antwerpen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 17. Januar cr.,

Vormittags 10¼ Uhr, in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (1194

Danzig, den 16. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Abtheilungslisten zu den am 22. Januar cr. stattfindenden Urwahlen

der Abtheil.	d. Urwahlbezirks
II.	3.
III.	20.
I.	21.
III. u. II.	25.
I.	26.
I.	29.
I.	30.
II.	32.
II.	33.
III.	34.
III. u. II.	36.
III.	38.
III. u. I.	39.
III. u. II.	45.
I.	51.
III.	55.
II.	56.
III.	61.
II.	68.
II. u. I.	72.

werden in den Wahllokalen der genannten Wahlbezirke am 18., 19. und 21. Januar cr., Nachmittags von 2—4 Uhr, zur Einsicht offen liegen.

Das Verzeichniß der zu den obengenannten Urwahlbezirken gehörigen Straßen, der Wahlvorsteher, der Wahlvorsteher-Stellvertreter und der Wahllokale wird in einem besonderen Blatt am 18. d. Mts. dem hiesigen Intelligenzblatt beigefügt werden.

Reclamationen sind bis zum 21. Januar cr., Abends 6 Uhr, entweder schriftlich bei uns einzureichen oder in unserm I. Bureau zu Protokoll zu geben.

Danzig, den 12. Januar 1895.

Der Magistrat.
Baumbach. (1160

Ueber das Vermögen des Handelsmannes **Leo Leß** in Kamin ist am 15. Januar 1895, Vorm. 9½ Uhr, der Concurs eröffnet.

Verwalter: Bürgermeister **Wegner** in Kamin.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 2. März 1895.

Anmeldefrist bis zum 2. März 1895.

Erste Gläubiger-Versammlung am 9. Februar 1895, Vormittags 9½ Uhr. (1165

Prüfungstermin den 30. März 1895, Vormittags 9½ Uhr.

Zempelburg, 15. Januar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Die **Bürgermeisterstelle** am hiesigen Orte soll baldigst besetzt werden.

Das pensionsberechtigte Gehalt beträgt einschließlich der Entschädigung für Verwaltung des Standesamts 2100 M.

Die Bureauräume werden in natura gewährt ebenso die Beleuchtung und Beheizung derselben. Für Bureauhilfe und Schreibmaterial werden jährlich 800 M in den Kämmereikassenetat gestellt. Vorstehende Festsetzungen bedürfen noch der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses.

Meldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 10. Februar cr. entgegen. (1155

Rosenberg Westpr., den 14. Januar 1895.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Wogan,
Rechtsanwalt.

Vermischtes.

Nach Stockholm
mit Umladung in **Hangoe,**
nach Hangoe,
nach Helsingfors,
ladet hier am 19./22. Januar
Dampfer Capella
Capt. Hortman.
Güteranmeldungen erbitten.
Behnke & Sieg.

Gesellige.
Inseraten-Annahme
Jopengasse 5.
Original-Preise. Rabatt.

CaféBismarck,
Breitgasse 53.
Damen-Bedienung
à la Königsberg.

Es laden in Danzig:

Nach London.
SD. „Hercules", ca. 16. Jan.
SD. „Annie", ca. 16. Januar.
SD. „Ida", ca. 17./20. Januar.

Nach Liverpool:
SD. „Ceres", ca. 16. 20. Januar.

Es laden nach Danzig:

In London: (1195
SD. „Blonde", ca. 16./20. Januar.

Von London fällig:
SD. „Ida", ca. 16. Januar.

Th. Rodenacker.

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Künstliche Zähne etc.
Paul Zander,
Breitgasse 105¹.

Frische Schellfische
empfiehlt (1157
A. Fast.

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch, pro ℔ 1,20 M, dieselbe 1—2 Tage älter 1,10 bis 1,00 M
empfiehlt (1201
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Delicate Fettbücklinge,
3 Stück 10 ₰, empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (1177

Seezander, Karpfen,
heute frisch eintreffend, empfiehlt
Eduard Müller,
Melzergasse 17.

Feinste Tafelbutter,
in Postkisten von netto 9 ℔ zu 10 Mark, versendet franco
Molkerei Genossenschaft
1153) Putzig W/Pr.

כשר
Fette Puten
sind zu haben Langgarten 8, 2 Tr.

Werder-Honig
à Pfund 60 Pfg. empfiehlt
Paul Schultz,
Neufahrwasser.

Garantirt reines
Ia Gänse-Schmalz
à Postcolli netto 8½ Pfd. M 8 franco gegen Nachnahme, in Gebinden von 60 u. 120 Pfd. Inh. franco Geb. à Pfd. 70 ₰
empfiehlt (344
S. Cassel,
Stolp in Pommern.

Einige tausend Centner
gute Speise-Kartoffeln
sucht gegen vorher Cassa und bittet Offerten
J. Manikowski,
Kaufmann,
Czersk. (1116

---

44 Fl. feinstes Tafelbier für 3 M liefert die Bierhandlung **C. Lange,** Heil. Geistgasse 109.

Preisgekrönten westfäl.
Pumpernickel,
v. ärztl. Autorit. als Appetit u. Verdauung anreg., Blut bild. u. stärk. empf., à 1 M ca. 10 ℔ ab hier. **Herm. Lötte,** Brod-Fabrik, Soest i. Westf. Wiederverkäufer erh. Vorzugspreise.

Zum Cotillon:
Orden, Schleifen,
Knallbonbon mit Einlagen,
von 40 ₰ pro Dtzd.,
Thier- u. humorist. Kopfbedeckungen, Touren,
auch leihweise,
empfiehlt in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen
Louis Loewensohn Nachfgr.,
Hugo Wien.
Langgasse Nr. 17.
Lyra, Kreuz, Kissen
zum Aufstecken der Orden leihweise unentgeltlich. (945
Vereinen hoher Rabatt.

Zum Damen-Frisiren
empfehlen sich
Geschwister **Schmidt,**
1189) Vorst. Graben 25, part.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Naturheilverfahren
Kneipp'sche Wasserkuren.
Jantzen'sche Badeanst.
Sprechst. des Arztes 11—12 u. 2—3. (1184

Beste und billigste **Punschessenz** in verschiedenen Marken empfiehlt die Weinhandlung von
L. O. Maeckelburg,
Hundegasse 120. (1166

Zu Kaisers Geburtstag.
Für Theater-Aufführungen empfehle Perücken, Bärte pp. u. bitte um rechtzeitige Aufträge.
Jul. Sauer,
52, 1. Et., Langgasse 52, 1. Et.

Wegen schleuniger Räumung des Platzes zum Stadtpark verkaufe
beste engl. Steinkohlen
sehr billig. Bestellungen erbittet
F. Froese, am Olivaerthor, oder Brodbänkengasse 30, im Comtoir. (1015

Altes Zeitungspapier
verkauft die
Expedition
der
„Danziger Ztg."
Ketterhagergasse 4.

Eis. Geldschrank billig z. verk. **Hopf,** Matzkauschegasse 10.

---

20 000 M sind auf sichere Hypothek zur ersten Stelle zu vergeben.
Zu erfragen unt. Nr. 1168 in der Expedition dieser Zeitung.

Stellen.

Inspectorgesuch.
Eine alte, deutsch, gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für **Westpreußen** sofort einen leistungsfähigen **Inspector** gegen festes Gehalt, Reisespesen und Provisionsantheil zu engagiren, jedoch wird nur auf eine erste Kraft reflectirt.
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche etc. werden unter 934 in der Exp. dies. Zeitung erbeten.

Kräftige Landammen empfiehlt **L. Naumann,** Poggenpfuhl 9, Special-Ammen-Nachweis.

Für ein junges Mädchen aus g. Familie wird eine Stelle als Stütze der Hausfrau gesucht.
Nähere Auskunft giebt **Robert Krebs,** Hundegasse 37. (1188

Musik. Gouvernante
für 2 Töchter, 8 und 12 Jahre, franz. Conversat. Beding., Mal. erw., Gehalt 6—800 M, sucht Frau Hauptm. **Martin,** Königsberg in Pr. (1152

Ein Ladenmädchen, das längere Jahre auf ausw. Bahnhöfen gew., empf. **J. Dau,** Hl. Geistg. 36.

!! Techniker !!
im Zeichnen und Veranschlagen geübt, findet von sogleich Stellung. Schriftliche Angebote unter Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche bei freier Wohnung erbittet (1163
Ernst Hildebrandt,
Maurer- und Zimmermeister, Dampfsägewerk Malbeuten.

Perfecter Buchhalter,
flotter Correspondent, cautionsfähig, seit mehreren Jahren im Waaren-Engros- und Versicherungsgeschäft als selbstständiger Arbeiter placirt, sucht per 1. April 1895 anderweitiges Engagement.
Offerten unter Nr. 1142 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junger Mann, seit 5 Jahren in der Colonialwaaren-En gros-Branche thätig, sucht p. 1. April cr. Stellung als Reisender in dieser oder verwandter Branche.
Adressen unter 1200 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zuschneider, akademisch gebild., schon längere Zeit in Berlin thätig, beste Zeugnisse zur Seite, sucht zum 1. Februar oder später Engagement. (1128
Offerten unter F. S. 70 Berlin, Postamt Junkerstraße postlagernd erbeten.

Wohnungen.

Lastadie 4, 2 Tr.
sind zwei elegant möblirte Zimmer mit separatem Eingang zum 1. Februar zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 2. und 3. Etage, zusammen für 1050 M, ist zum 1. April zu vermiethen Brodbänkengasse Nr. 41. (1182

Breitgasse 15,
II. Etage, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Nebeng. für 600 M zu vermiethen.

Am 2. Damm Nr. 7 u. 8, 1 Tr., ist eine Wohn., best. a. 6 Zimm., Badest. und reichl. Zubehör, vom 1. April cr. zu verm. Bes. 12—2.

Milchkannengasse Nr. 31 ist die herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, 5 bis 6 Zimmer, Badestube, Waschküche nebst all. sonstigen nöthigen Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Besichtigung Vorm. von 11—1 Uhr. Näheres bei **Leopold Cohn,** Hundegasse 43. (1000

Die an der Mottlau gelegenen unteren Räume des Sparkassen-Gebäudes sind vom 1. April 1895 ab zu vermiethen. (1197
Näheres im Bureau der Spark.

Den herzlichsten Dank

dem hochgeschätzten **Dirigenten** und den im Concert zum Besten der Frühstücksvertheilung gütigst mitwirkenden Damen des **Neuen Gesangvereins** und Fräulein **Meinke,** Herrn Dr. **Carl Fuchs,** Herrn **Max Busse,** den Mitgliedern des **Danziger Männer-Gesang-Vereins,** Allen, welche durch ihren Besuch den guten Zweck gefördert, sowie den Herausgebern der Danziger Zeitungen für häufige Anzeigen zu ermäßigten Preisen, dem Besitzer der Pianoforte-Fabrik, Herrn **Lipczynski,** für kostenfreie Uebermittelung des Concertflügels, — dem Besitzer der Musikalienhandlung, Herrn **Lau,** für alle Mühewaltung bei dem bereitwilligst übernommenen Verkauf der Billets und dem Königl. Hoflieferanten Herrn **Bodenburg** für kostenfreie Ueberlassung des Schützenhauses. Ein so freundliches Zusammenwirken schützt die Einnahme von 607 M vor wesentlicher Verringerung durch Unkosten; im Namen der armen Kinder, denen der Ertrag in Milch und Brod zu Gute kommt, dankt verbindlichst

Das Comité.

Frau **von Goßler.**
Frau **Baum,** Fr. **Baumbach,** Fr. **Bartels, Rosa Hellmann, Marianne Italiener, Luise Reinick, Agnes Witte, Otto Münsterberg,** San.-R. **Wallenberg,** Dr. **Wallenberg,** Polizei-Präs. **Wessel.** (1156

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

DIE GESCHICHTE DES KREISES GRAUDENZ
herausgegeben von **X. Froelich**
2 Bde. 24 Bogen, gr. 8⁰.
Preis früher 9 Mk., jetzt herabgesetzt auf 6 Mk.

Bestellungen auf dieses interessante Geschichtswerk nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

J. Wolff, Bankgeschäft,
Hundegasse 43, part.

Telegr-Adr.: Bankwolff. Fernsprecher No. 301. — Reichsbank-Giro-Conto.

An- und Verkauf von Effecten
bei billigster Provisionsberechnung, kostenfreie Einlösung von Coupons.
Coulanteste Ausführung von Börsen-Ordres p. Cassa, auf Zeit und Prämie. (1173
(Zeitgeschäfte mit **begrenztem Risico.**)

Achtung.
Wegen Räumung der Hundehalle
bin ich gezwungen, einen
Ausverkauf
zu bedeutend billigen Preisen zu halten.
Ich mache Interessenten besonders auf mein reichhaltig assortirtes Lager von
Bierdruck-Apparaten
für Luft- und Kohlensäurebetrieb, neuester Construction, sowie einzelne Armaturen,
Luftpumpen, Wasserpumpen, Petroleumpumpen &c. &c.,
Petroleum-Meßapparate,
Geldschränke, Decimalwaagen, Kaffeebrenner, Schaufeln und Hacken jeder Art,
aufmerksam. (1088
Emil A. Baus,
7 Große Gerbergasse 7.

Elegante Fracks und Frack-Anzüge
werden stets verliehen Breitgasse 36.

Eisen-Bassins
zur Lagerung von 3—500 000 Liter Spiritus gesucht.
Offert. mit Angabe der Dimensionen sub F. 6085 beförd. die **Annonc.-Exped. von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (1154

Möblirtes Vorderzimmer mit Pianino, Langenmarkt 21, II. Etage, billig zu vermiethen.

In Folge Versetzung ist die
Saal-Etage
von 7 Zimmern, event. Stall für 3—4 Pferde, per April zu verm.
Näheres von 11 — 1 Uhr Lastadie 33. (1170

Eine herrschaftl. Wohnung
von 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Mädchenstube, Küche nebst Zub. ist vom 1. April 1895 Pfefferstadt Nr. 46b zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt Nr. 46 im Comtoir.

Olivaerth. 8 ist eine Wohn. in d. I. Etage, best. aus 4 Zimm. und allem Zub. und Garten zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 11—3 Uhr. (1112

Kohlenmarkt 15
ist der geräumige Laden nebst Wohnung per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr. h.

Langgasse 83, 1 Tr., ist ein unmöbl. Zim. (auch z. Comt. geeig.) gl. od. spt. zu verm. Näh. i. Laden.

Fleischergasse 72 ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Waschküche nebst Zubehör zum 1. April zu verm. Meldungen parterre.

Villa in Langfuhr
zu vermiethen oder zu verkaufen. Mirchauer Promenadenweg 21. Besichtigung 11—12 oder ¼4 Uhr.

Langfuhr,
Jäschkenthal Nr. 13,
der Wiese gegenüber,
ist eine Winterwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche (Wasserleitung), Balkon, Garten und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. (1056

Zoppot, Seestraße 37, Ecke Wilhelmstraße, sind 1 große und eine kleine Wohnung vom 1. April zu vermiethen von **Dr. Wagner.** (1186

Zoppot, Nordstraße 4, am Park, ein bisher von Frau Wienike für Pensionäre und Logirzwecke benutztes Grundstück mit massenhaften Zimmern, Balcons, für Hotelier oder Traiteur, vom 1. April cr. zu vermiethen.
Offerten daselbst oder Danzig, Fleischergasse 55, drei Tr. erb.

In Zoppot
wird eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Boden, Keller, in der Nähe des Bahnhofs, für die Zeit von Ende März bis Anfang Oktober zu miethen gesucht.
Offerten unter Nr. 1022 in der Expedition dieser Zeitung erbet.



Ornithol. Verein.
Donnerstag, den 17. Januar 1895, 8 Uhr,
Sitzung im Luftdichten.
Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungs-Revisoren. 2. Decharge-Ertheilung. 3. Festsetzung des Etats pro 1895. 4. Vorlesung über die Bedeutung des Diphtherie-Heilserums für die Geflügel-Diphtherie. 5. Beschlußfassung über eine zu veranstaltende Monats-Ausstellung. 6. Diverses. (1175
Der Vorstand.



Ruder-Club „Victoria",
Danzig.
Jahres-Versammlung
am Mittwoch, d. 23. Januar, Abends 8½ Uhr,
im Clublokal.
Tagesordnung:
Jahresbericht.
Neuwahl des Vorstandes.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Diverses. (1188
Der Vorstand.

Zoppot. Kurhaus.
Die Gesellschaftsräume
sind täglich gut erwärmt.
Hans Bielefeldt.

Heute Abend:
Eisbein mit Sauerkohl, vorzügl. Rinderfleck.
Musik. Abendunterhaltung.
Emil Schreiber,
Junkergasse 3.

CaféBismarck,
Breitgasse 53.
Damen-Bedienung
à la Königsberg.

Danziger Gesangverein.
Dienstag, den 22. Januar, Abends 7 Uhr,
im
Saale des Schützenhauses:
Wiederholung der am 11. Dezember v. Js. stattgehabten Aufführung:
Franciscus.
Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel von **Edgar Tinel.**
Dirigent: **Georg Schumann.**
Solisten: Sopran Frau **Clara Küster,**
Tenor Herr Hofopernsänger **Kalisch** aus Berlin.
Bariton Herr Opernsänger **Seebach.**
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Harfe: Herr **Hugo Troizsche.**
Billets zu Sitzplätzen von 3 und 2 M, zu Stehplätzen zu 1 M sind in der Homann-Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.
Jedem Mitgliede, activ sowie passiv, stehen auf Vorzeigung der Mitgliedskarte 2 Billets für Sitzplätze zu ermäßigten Preisen und zwar zu M 2 und M 1,50 in obiger Buchhandlung zur Verfügung. (1196
Der Vorstand.

Zur Franciscus-Aufführung sind Textbücher u. Erläuterungen à 20 ₰ sowie Klavier-Auszüge stets vorräthig in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhdlg., Hundegasse 36.

Donnerstag, den 17. Januar 1895,
Abends 8 Uhr,
Apollo-Saal
Concert
Oesterreichisches Damenquartett
(Fanny Tschampa, Marie Tschampa, Frieda Berner, Amalie Tschampa)
und
Liedertafel des Kaufmännischen Vereins von 1870
(Dirigent: Königl. Musikdirector **Fr. Joetze**).

Programm:

1. a) „Es steht eine Lind" — Quartette — W. Kienzl.
   b) „Der verschmähte Freier" (Schwedisches Volkslied) — Quartette — arr. v. A. Langer.
   c) „Wiegenlied" — Quartette — J. Brahms.
2. Männerchöre aus dem Lieder-Cyclus „Im Walde" . . . . Jul. Otto.
   a) Morgengruß an den Wald, b) Morgengebet, c) Jagdchor, d) Der Wanderbursch im Walde, e) Die Waldmühle, f) Ständchen, g) Trinklied in der Waldherberge, h) Gute Nacht an den Wald.
3. a) Hoffnung . . . . Jac. Kremberg (1689).
   b) Treue Liebe, c) Il pescatore — Volkslieder arrang. v. E. Mandyczewski.
   (Quartette).

Der Bechstein'sche Concertflügel ist aus der Pianofortefabrik des Herrn **C. Wenkopf,** Jopengasse 10. (1049
Billets à 3 M, 2 M, Stehplatz 1 M in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Die
Melodia in Zoppot
veranstaltet am
Donnerstag, den 17. Januar, Abends 7 Uhr,
im **Kurhause**
die
zweite musikalische Abendunterhaltung
für ihre Mitglieder.
Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedskarte vorzuzeigen. Jedes active Mitglied hat das Recht, zur Einführung eines Gastes eine Eintrittskarte bei Fräulein **Focke** zu entnehmen.
Der Vorstand. (993

Orenstein & Koppel,
Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 55,
offeriren
käuflich u. miethsweise
Stahl- und Holz-Lowries aller Art, Stahlschienen, feste u. transportable Gleise,
neu und gebraucht.

Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Heiligegeistgasse Nr. 82.
Donnerstag, den 17. Januar 1895, Abens 8 Uhr
(Elfter Vortragsabend):
Vortrag des Herrn Ingenieur **Adler:**
„Ueber Kleinmotoren".
1169) **Der Vorstand.**

Künstliche Eisbahn.
Donnerstag, den 17. Januar cr.:
Großes Eisconcert.
Café Ludwig,
Halbe Allee.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse 7.
Heute Mittwoch, den 16. d. Mts., Abends:
Großes Wurstessen
bei musikalisch. Unterhaltung.
1103) **A. Eder.**

Café zur Börse.
Tägl. Abds. 7 Uhr:
Instrum.-Concert
der ersten
Wien. Dam.-Kapelle,
7 Damen, 4 Herren.
Direction Frank.
Hervorragende [illegible]
Langenmarkt 9. **E. Tite.**

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:
Internationale Specialit.-Vorstellg.
Vollst. Neues Ens.
Zehn hervorragende Glanz-Nummern.
Alles Weitere s. Plakate.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 3. Serie weiß. P. P. A. **Die Zauberflöte.** Oper in 2 Acten von Mozart.

Noten à 20 Pfg., Operntexte leihw. u. käufl. bei **Clara Anhuth,** Scharmachergasse 4.

Gestehe, Du willst Dich d. nur a. s. Weise gerne amüsiren.

Ein wollener Fingerhandschuh ist in der Expedition der „Danziger Zeitung", Ketterhagergasse 4, liegen geblieben.

CaféBismarck,
Breitgasse 53.
Damen-Bedienung
à la Königsberg.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. | Mittwoch, 16. Januar 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21148 der „Danziger Zeitung“.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 16. Januar.

Inländisch 24 Waggons: 1 Hafer, 4 Roggen, 19 Weizen, ausländisch 38 Waggons: 1 Erbsen, 1 Kleesaat, 17 Kleie, 1 Lupinen, 6 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 7 Roggen, 4 Weizen.

Zuckerverschiffungen in Neufahrwasser.

In der ersten Hälfte des Monats Januar sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 116 500 Zollcentner nach England und 4000 nach Holland (gegen 76 160 Zollcentner in der gleichen Zeit vorigen Jahres). Seit Beginn der Campagne wurden bisher verschifft 1 113 188 Zollcentner (gegen 1 186 438 resp. 616 870 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 15. Januar 1895: 1 457 336, 1894: 761 472 und 1893: 480 000 Zollcentner. — An russischem Zucker wurden bisher 56 400 Zollcentner nach England, 4550 nach Holland und 20 000 nach Italien (gegen 136 320 in der gleichen Zeit vorigen Jahres) verschifft. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 137 600 Zollcentner (gegen 87 500 in der gleichen Zeit vorigen Jahres).

Danziger Mehlnotirungen vom 16. Januar.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 14,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 10,50 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M. — Superfine Nr. 0 10,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 6,60 M. — Schrotmehl 6,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 4,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 3,40 M. — Roggenkleie 3,60 M. — Gerstenschrot 5,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 12,50 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Landwirthschaftliches.

* **[Die Anbauflächen für Weizen und Roggen in den wichtigsten Culturstaaten.]** Das 4. Heft der vierteljährlichen Veröffentlichungen zur Statistik des deutschen Reiches enthält eine Einleitung zur Anbau- und Erntestatistik des deutschen Reiches im Jahre 1893, aus der wir als besonders interessant eine Uebersicht, den internationalen Vergleich der Anbauflächen für Weizen und Roggen betreffend, herausziehen und näher beleuchten wollen. Wir geben in Nachstehendem einen Vergleich der Anbauflächen für Weizen und Roggen in den wichtigsten Culturstaaten und theilen mit, wieviel Boden im Verhältniß zur Gesammtfläche mit dem Getreide bestellt ist und wie sich die Anbaufläche zur Einwohnerzahl verhält:

Weizen

		Anbaufläche in 1000 ha	Auf 1000 ha der Gesammtfläche kommen ha	Auf 1000 Einwohner kommen ha
Deutsches Reich	1883	1 926,9	3,6	42,6
	1893	2 044,9	3,8	41,4
Oesterreich	1882	1 016,8	3,4	45,9
	1893	1 119,6	3,7	46,9
Ungarn	1883	2 605,5	9,3	189,8
	1892	5 063,7	11,0	201,1
Italien	1883	4 736,7	16,0	163,3
	1892	4 529,6	15,7	148,3
Frankreich	1881	6 957,1	13,2	184 7
	1893	7 072,3	13,4	184,4
Großbrit. u. Irland	1883	1 098,1	3,5	31,5
	1893	791,3	2,5	20,9
Rußland	1880	11 581,0	2,3	143,9
	1893	13 744,2	2,7	140,5
Ver. Staaten v. Amerika	1882	15 001,1	1,6	229,1
	1893	14 014,5	1,5	223,8

Roggen.

		Anbaufläche in 1000 ha	Auf 100 ha der Gesammtfläche kommen ha	Auf 1000 Einwohner kommen ha
Deutsches Reich	1883	5 817,1	10,8	128,6
	1893	6 016,9	11,1	121,7
Oesterreich	1882	1 915,5	6,4	86,5
	1893	1 942,8	6,5	81,3
Ungarn	1883	1 098,7	3,9	80,0
	1892	1 105,8	4,0	72,6
Italien	1883	477,7	1,6	16,5
	1892	143,6	0,5	4,7
Frankreich	1881	1 777,2	3 4	47,2
	1893	1 530,1	2,9	39,9
Großbritan. u. Irland	1883	23,5	0,1	0,7
	1893	28,1	0,1	0,7
Rußland	1880	25 980,0	5,2	322,9
	1893	27 058,7	5,4	276,7
Ver. Staaten v. Amerika	1882	901,6	0,1	18,0
	1893	825,0	0,1	13,2

Eine Vermehrung der Anbaufläche für Weizen zeigen hiernach im letzten Jahrzehnt das deutsche Reich, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Rußland. Eine Verminderung der Anbaufläche für Weizen tritt bei Italien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika hervor. Vermehrter Roggenbau findet sich bei Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Großbritannien und Rußland, verminderter bei Italien, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Vergleicht man die Anbauflächen des Jahres 1893 bezw. 1892 für Weizen und Roggen in den verschiedenen Staaten mit einander im Vergleich zur Bevölkerungszahl, so kommen auf 1000 Einwohner an Weizenareal in Frankreich 184,4 Hectar, in Ungarn 201,1 Hectar, in den Vereinigten Staaten von Amerika 223,8 Hectar. Das ist eine 4½—5½ mal so große Fläche als in Deutschland, wo auf 1000 Einwohner nur 41,4 Hectar Weizenareal kommen. Bedeutender als in Deutschland ist der Weizenanbau noch in Italien (3,6 mal). Rußland (3,4 mal) und Oesterreich (1,1 mal), geringer in England (0,5 mal so groß wie im deutschen Reiche).

Umgekehrt überwiegt neben und unter Rußland das deutsche Reich im Roggenbau vor den anderen Staaten. Rußland allerdings bebaute im Verhältniß zu der Bevölkerungsziffer 2,3 mal mehr Fläche mit Roggen als Deutschland. Das Verhältniß im Roggenanbau zu den anderen Staaten stellt sich, Deutschland gleich 1 gesetzt, für Oesterreich auf 0,7; Ungarn auf 0,6; Frankreich auf 0,3; die Vereinigten Staaten von Amerika auf 0,1; Italien auf 0,4; England auf 0,01.

Am auffälligsten und zugleich am wichtigsten erscheint die Thatsache, daß sich die Anbauflächen für Weizen sowohl als Roggen in den Vereinigten Staaten seit 1882 vermindert haben, daß auch die Fläche im Verhältniß zur Bevölkerungszahl abgenommen hat. Hiernach hat die Exportkraft ihre Höhe vermuthlich überschritten, was im Laufe der Jahre mit dem Wachsen der Bevölkerungsziffer durch Geburt und Einwanderung sich noch deutlicher zeigen dürfte. Bemerkenswerth ist weiter die Vergrößerung der Anbauflächen für Roggen und Weizen in Rußland seit 1880 und die gleichzeitige Verminderung des Areals im Vergleich zur Einwohnerzahl, ein Verhältniß, das sich in gleicher Weise auch bei Deutschland vorfindet.

Geerntet wurden auf diesen Anbauflächen in den Jahren 1893 bezw. 1892 an:

		Weizen Ertrag in Tonnen	Kilogr. auf 1 Einw.	Roggen Ertrag in Tonnen	Kilogr. auf 1 Einw.
Deutschland	1893	2943823	61	7460383	151
Oesterreich	1893	1160800	49	1943800	81
Ungarn	1892	3864800	254	1170900	77
Italien	1892	3139100	103	104900	3,4
Frankreich	1893	7558100	197	1634600	43
Großbritannien	1893	1385600	37	—	—
Rußland	1893	10816800	111	19181900	196
Ver. Staaten v. Amerika	1893	10357400	165	674500	11

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 126—136. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—128, russischer loco fest, loco neuer 76—80. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 45½. Spiritus still, per Jan.-Febr. 18¾ Br., per Febr.-März —, per April-Mai 19⅜ Br., per Mai-Juni 19½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,40 Br. Milder.

Bremen, 15. Jan. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Loco 5,35 Br.

Mannheim, 15. Januar. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,20, per Mai 14,20, per Juli 14,20. — **Roggen** per März 11,70, per Mai 11,80, per Juli 11,85. — **Hafer** per März 12,30, per Mai 12,40, per Juli 12,45. — **Mais** per März 11,50, per Mai 11,40, per Juli 11,30.

Frankfurt a. M., 15. Januar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,425, Pariser Wechsel 81,166, Wiener Wechsel 164,70, 3% Reichsanleihe 97,10, unif. Aegypter 105,20, Italiener 86,30, 6% cons. Mexikaner 70,80, österr. Silberrente 83,00, österr. 4⅕% Papierrente —, österr. 4% Goldrente 103,10, österr. 1860 Loose 131,90, 3% port. Anleihe 25,90, 5% amort. Rum. 98,30, 4% russ. Cons. 102,60, 4% Russ. 1894 65,70, 4% Spanier 74,80, 5% serb. Rente 80,20, serb. Tabakr. 80,10, conv. Türken —, 4% ungar. Goldrente 102,20, 4% ungar. Kronen 96,40, böhm. Westb. 341, Gotthardbahn 185,30, Lüb.-Büch. Eis. 147,40, Mainzer 125,20, Mittelmeerbahn 92,60, Lombarden 87⅜, Franzosen 332¾, Raab-Oedenbg. 49,50, Berliner Handelsg. 155,50, Darmstädter 153,50, Discont.-Comm. 207,80, Dresdner Bank 157,60, Mitteld. Creditactien 107,40, österr. Creditactien 336⅜, österr.-ung. Bank 864,00, Reichsbank 158,50, Bochumer Gußstahl 138,30, Dortmunder Union 61,60, Harpener Bergw. 142,60, Hibernia 132,50, Laurahütte 123,90, Westeregeln 157,50. Privatdiscont 1½.

Wien, 15. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 100,55, österr. Silberrente 100,70, österr. Goldrente 125,60, österr. Kronenr. 100,60, ungar.

Berliner Fondsbörse vom 15. Januar.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen waren beide 3½ procent. und 3procent. Consols schwächer, 4proc. Reichsanleihe etwas höher. Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener nach schwächerem Beginn befestigt, russische Anleihen fest, ungarische Goldrenten anfangs schwach, dann fester, Mexikaner abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien niedriger ein und schlossen nach einer Steigerung wieder schwach: Franzosen, schweizerische und italienische Bahnen setzten schwächer ein, konnten aber später wieder etwas anziehen; Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich zumeist fest. Bankactien behauptet. Industriepapiere ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter; von Montanwerthen waren Eisenactien fester, Kohlenactien nach schwächerer Eröffnung befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	97,10
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	97,30
Staats-Schuldscheine	3½	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,70
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	102,60
Posensche neue Pfdbr.	4	103,60
do. do.	3½	101,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
do. neue Pfandbr.	3½	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	105,00
Posensche do.	4	105,90
Preußische do.	4	105,00
do. do.	3½	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,00
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	97,90
Ungar. Staats Silber	4½	101,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	102,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	101,80
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	111,30
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,30
Poln. Pfandbriefe	4½	69,00
Italienische Rente	4	86,50
Rumän. amort. Anleihe	5	98,50
Rumänische 4% Rente	4	86,00
Rum. amortis. 1893	5	97,60
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,30
Türk. conv. 1% Anl. C a. D	—	26,15
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,60
do. Rente	5	80,25
do. neue Rente	5	80,30
Griech. Goldanl. v. 1893	5	30,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	72,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	59,20
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	83,10
Römische Stadt-Oblig.	4	86,40
Argentinische Anleihe	fr.	49,80
Buenos Aires Provinz.	fr.	35,00
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,30
do. do. Ser. V—VI.	4	104,60
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,50
do. Hypothek.-Bank	3½	100,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
do. do. neue	4	104,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,70
V., VI. Em.	4	103,00
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,90
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,60
do. do. do.	3½	101,00
do. do. do.	4	105,40
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,60
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	102,25
do. do. do.	3½	100,50
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	108,80
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	118,80
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	146,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	106,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	138,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	132,80
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	155,75
do. do. 1864	—	330,90
Oldenburger Loose	3	126,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,20
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	97,00
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	153,50
Ung. Loose	—	268,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	2½	77,10
Mainz-Ludwigshafen	4¾	125,10
do. ult.	—	125,10
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	81,00
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	6,1	135,50
Ostpreuß. Südbahn	—	90,75
do. St.-Pr.	5	118,50
Saal-Bahn St.-A.	—	35,60
do. St.-Pr.	4¾	110,40
Stargard-Posen	4½	—
Weimar-Gera gar.	—	18,00
do. St.-Pr.	4	98,25
Jura-Simplon	—	82,90
Galizier	—	107,30
Gotthardbahn	7	185,40
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
† Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	32,40
Oesterr. Franz-St.	5⅗	164,90
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
† Reichenb.-Pardub.	4	—
† Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	97,25
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	43,20
Warschau-Wien	17½	250,75

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	101,60
† Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	52,90
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	97,25
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,00
† Oesterr. Nordwestb.	5	—
do. ult.	—	—
do. Elbthalb.	5	—
do. ult.	—	133,90
† Südösterr. B. Lomb.	3	70,40
† do. 5% Oblig.	5	108,10
† Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	93,50
Brest Grajewo	5	100,25
† Kursk-Charkow	4	101,10
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan.	4	—
† Mosko-Smolensk	5	102,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	—
† Rjäsan-Koslow	4	101,75
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	112,00
do. do. II.	6	87,70
do. do. III.	6	—
do. do.	5	29,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	127,80	5⅓
Berliner Handelsges.	155,50	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	119,50	—
Bremer Bank	110,00	5
Bresl. Discontbank	106,30	5
Danziger Privatbank	141,00	9
Darmstädter Bank	—	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	117,00	5
do. Bank	172,90	8
do. Effecten u. W.	117,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	121,00	6½
do. Reichsbank	159,10	7,53
do. Hypoth.-Bank	127,50	7
Disconto-Command.	207,90	6
Deutsche Nationalb.	105,30	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	115,30	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	113,50	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	152,25	8
Hannöversche Bank	109,80	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	104,00	4½
Lübecker Comm.-Bank	120,00	6½
Magdbg. Privat-Bank	111,00	6
Meininger Hypoth.-B.	125,75	6
Norddeutsche Bank	130,25	4
do. Grundcreditb.	110,75	3
Oesterr. Credit-Anstalt	250,10	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	124,50	6
Posener Provinz.-Bank	107,25	5½
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,90	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	127,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	120,25	—
Schaffhaus. Bankverein	136,50	6
Schlesischer Bankverein	116,60	5
Dresdner Bank	157,90	5½
Nationalb. f. Deutschl.	129,75	4½
Rostocker Bank	100,00	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	10⅖
Danziger Oelmühle	94,50	—
do. Prioritäts-Act.	106,50	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,25	4
Deutsche Baugesellschaft	86,00	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	230,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	274,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	114,00	5½
Wilhelmshütte	58,75	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	79,10	2½
Allgem. Elektric.-Ges.	208,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	83,75	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1893
Dortm. Union-St.-Prior.	63,30	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	163,10	6
Königs- u. Laurahütte	124,00	4
Stolberg, Zink	37,50	—
do. St.-Pr.	108,00	5
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	142,50	3
Hibernia	133,60	4

Wechsel-Cours vom 15. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,80
London	8 Tg.	2	20,42
do.	3 Mon.	2	20,375
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,10
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,60
do.	2 Mon.	4	163,60
Petersburg	3 Wch.	4½	219,65
do.	3 Mon.	4½	217,00
Warschau	8 Tg.	4½	219,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	164,60
Russische Banknoten	219,85

Goldrente 124,15, ungar. Kronen-Anleihe 99,05, österr. 1860 Loose 157,75, türk. Loose 73,00, Anglo-Austr. 182,50, Länderbank 282,30, österr. Credit. 411,75, Unionbank 314,00, ungar. Creditb. 500,50, Wiener Bankverein 156,00, böhm. Westb. 414,00, böhm. Nordbahn 305,00 Buschtierader 544,00, Elbethalbahn 274 50, Ferd. Nordb. 3480, österr. Staatsb. 399,50, Lemb. Czer. 296,50, Lombarden 105,00, Nordwestb. 248,50, Pardubitzer 208,00, Alp.-Montan. 87,40, Tabakact. 231,50, Amsterd. 102,75, deutsche Plätze 60,72½, Lond. Wechsel 124,15, Pariser Wechsel 49,35, Napoleons 9,86, Marknoten 60,72½, russ. Banknoten 1,33⅝, bulgar. (1892) 124,50, Silbercoup. 100,00.

Amsterdam, 15. Januar. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 81½, Oesterr. Papierrent-Febr.-August verz. 81, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82, do. April-Oktober do. 81½, Oesterr. Goldrente 102, 4% ung. Goldrente —, 94er Russen (6. Em.) 97½, 4% Russen von 1894 62⅛, Conv. Türken 26½, 3½% holl. Anl. 101⅝, 5% gar. Transv.-Em. 105¾, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener 143, Marknoten 59,12, Russ. Zollcoupons 191½. Wechsel auf London 12,05½.

Amsterdam, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März 139, per Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine fest, per März 96, per Mai 97. Rüböl loco —.

Antwerpen, 15. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** flau.

Antwerpen, 15. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14¼ bez. und Br., per Januar 14¼ Br., per Januar-März 14¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅞ Br. Fest.

Paris, 15. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Jan. 19,30, per Februar 19,35, per März-Juni 19,45, per Mai-August 19,55. — **Roggen** ruhig, per Januar 11,50, per Mai-August 12,00. — **Mehl** behpt., per Januar 44,05, per Febr. 44,25, per März-Juni 44,30, per Mai-August 44,40. — **Rüböl** behpt., per Januar 54,25, per Februar 52,25, per März-Juni 50,25, per Mai-August 48,50. — **Spiritus** ruhig, per Januar 34,25, per Februar 34,00, per März-April 34,00, per Mai-August 34,00. — Wetter: **Schön.**

Paris, 15. Januar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101, 3% Rente 102,20, 5% italien. Rente 85,55, 4% ungar. Goldrente 101,18, 4% Russen 1889 101,30, 3% Russen 1891 87,50, 4% unificirte Aegyp. —, 4% span. äuß. Anleihe 74, convert. Türken 26,50, türk. Loose 128,20, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 496,00, Franzosen 820,00, Lombarden —, Banque ottomane 681,20, Banque de Paris 742, Debeers 497, Cred. foncier 905, Huanchaca-Act. 180,00, Meridional-Actien 612,00, Rio Tinto-Actien 376,80, Suezkanal-Actien 3078,00, Credit Lyonnais 832,00, Banque de France 3760, Tab. Ottom. 479,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,15½, Cheques a. London 25,17, Wechsel Amsterdam kurz 206,31, Wechsel Wien kurz 200,62, Wechsel Madrid kurz 447,50, Wechsel auf Italien 6, Robinson-Actien 200,00. 5% Rumänier von 1892 u. 93 —, Portugiesen 25,12½, Portug. Tabaks-Obligationen 441, 4% Russen 1894 64,75, Privatdiscont 1⅝.

London, 15. Januar. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104 9/16, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente 85⅛, Lombarden 9⅜, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 102½, convert. Türken 26⅜, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 100¾, 4% Spanier 74⅛, 3½% Aegypter 101¾, 4% unific. Aegypter 104⅜, 3½% Tribut-Anl. 99, 6% cons. Mex. 71¼, Ottomanbank 17⅛, Canada-Pacific 57¾, de Beers neue 19½, Rio Tinto 15, 4% Rupees 53⅞, 6% fund. argent. Anleihe 69¾, 5% argent. Goldanl. 65¾, 4½% äußere Goldanl. 40½, 3% Reichs-Anl. 95⅞, griech. 81. Anl. 29½, griech. 87er Monopol-Anl. 30½, 4% 89er Griech. 25, bras. 89er Anl. 76¼, 5% Western Min. 80¼, Platzdiscont ⅝, Silber 27 3/16, Anatolier 2¾% Agio. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,55, Paris 25,31, Peterburg 25 7/16.

London, 15. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 15. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Mehl ruhig, Mais ½ d niedriger. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 15. Januar. Wechsel auf London (3 Monate) 92,70, do. Berlin (3 Monate) 45,32½, do. Amsterd. (3 Monate) —, do. Paris (3 Mon.) 36,75, ½-Imperials 738½, russ. 4% innere Rente 95⅜, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 236, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 224¾, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 151, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 641, Petersburger internationale Handelsbank 654, Petersburger Privat-Handelsbank 465, russ. Bank für auswärtigen Handel 459, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 15. Januar. Productenmarkt. Talg loco 52,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,40. — Hafer loco 3,30. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 15. Januar. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 76 000, do. nach Frankreich 4000, do. nach anderen Häfen des Continents 36 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 40 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Chicago, 14. Januar. Weizen steigend nach Eröffnung auf erwartete Abnahme in den sichtbaren Vorräthen, sowie auf Käufe der Haussiers und der Baissiers; dann fallend auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, Zunahme der unterwegs befindlichen Menge und lebhafte Verkäufe.

Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt. Schluß stetig.

Newyork, 14. Januar. Weizen anfangs fest, stieg auf Käufe für Rechnung des Auslandes und bessere Kabelmeldungen, später Reaction auf Realisirungen, matte Kabelmeldungen, sowie auf Zunahme der unterwegs befindlichen Menge und da die Abnahme der sichtbaren Vorräthe in England geringer als erwartet. Schluß schwach.

Mais steigend nach Eröffnung auf Deckungen der Platzspeculanten, später Reaction auf erwartete Zunahme der Ankünfte.

Newyork, 15. Januar. Wechsel auf London i. G. 4,87¾. Rother Weizen loco 0,62¾, per Jan. 0,61, per Februar 0,61¼, per Mai 0,62½. — Mehl loco 2,55. — Mais per Januar 51¼. Fracht 1¾. — Zucker 2⅝.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Januar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 732 Gr. 126, 766 Gr. 133,50, 751 Gr. 135, 781 Gr. 137 M bez., bunter 756 Gr. 129 M bez., rother 749 Gr. blausp. 121, 770 Gr. bes. 125, 126, 775 Gr. 120, 781 Gr. 129 50, 749 und 752 Gr. 130, 786 Gr. 131 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 726—732 Gr. 104, 723—747 Gr. ab Boden 105 M per 714 Gr. bez., russ. 70 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 79, wach 74 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 102 M, kleine russ. 64 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 86, 93, 94,50, 95, 96, 98, fein 103, 105, 106 M bez., russ. 65,75, 66, 67, fein 72, schwarz 70 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. grüne 102 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 102, 103 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 103, 105,50, mittelgroße 110, 115 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilrgr. russ. 70, 72 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- 166 M bez., feine russ. 135 M bez., geringe russ. 104 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. dünne 51, bes. 46, 47,50, russ. mittel mit Geruch 49 M bez. — **Kleesaat** per 1000 Kilogr. russ. roth 45, 46, 50 M per 50 Kilogr. bez.

Stettin, 15. Januar. **Weizen** loco unveränd., neuer 120—136, per April-Mai 141,50, per Mai-Juni 142,50. — **Roggen** loco unveränd., 111—116, per April-Mai 118,50, per Mai-Juni 119,25. — Pommerscher **Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco ruhig, per Januar 43,50, per April-Mai 43,70. — **Spiritus** loco flau, mit 70 M Consumsteuer 31,20. — **Petroleum** loco 9,85 M.

Berlin, 15. Januar. **Weizen** loco 120—142 M, per Mai 142,25—142 M, per Juni 142,75—142,50 M, per Juli 143,25—143 M. — **Roggen** loco 112—117 M, guter inländ. 115 M a. Bh., Mai 119,50 M, per Juni 120 M. — **Hafer** loco 106—140 M, ordinär inländ. 108—112 M, mittel und guter ost- u. westpr. 115—126 M, pomm. u. uckermärk. 115—126 M, mittel schles., sächs. und südd. 115—126 M, fein schles., preuß. u. meckl. 127—130 M a. B., per Mai 116 M, per Juni 117 M. — **Mais** loco 107—130 M, per Januar 107,50 M nom., per Mai 108,25 M nom. — **Gerste** loco 92—175 M. — **Kartoffelmehl** per Januar 17,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Januar 17,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezember 9,30 M. — **Erbsen.** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00 bis 16,50 M, Nr. 0 15,00—13,00 M, Humbold Nr. 00 20,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M, Humbold Nr. 0 und 1 17,60 M, per Januar 15,90 M, per April 16,15 M, per Mai 16,25 M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,5 M, per Januar 43,1 M, per Mai 43,7 M. — **Spiritus** unverst. (50 ohne Faß) loco 52,1 M, (70 ohne Faß) loco 32,4 M, (70 incl. Faß) per April 37,7—37,6 M, per Mai 37,8—37,7—37,8 M, per Juni 38,1 M, per Juli 38,4 M, per August 38,7 M, per Septbr. 38,9—39,0—38,9 M.

Posen, 15. Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,20, do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Fester. — Wetter: Milde.

Fettwaaren.

Danzig, 16. Januar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: stetig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco März 45¾ M, April-Mai 46 M, Marke „Spaten" loco März 46¼ M. April—Mai 46½ M. — **Berliner Bratenschmalz:** Prima Qualität, Marke „Bär" loco März 46¼ M, April—Mai 47 M, Marke „C. u. G. M." loco März 47¼ M, April—Mai 47½ M. — **Speisefett:** Marke „Union" 33¾ M, Marke „Concordia" 36½ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis ult. April 53¾ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis April 52¼ bis 55¼ M, Bellies (Bäuche) loco bis ult. April 63¾ M.

Bremen, 15. Januar. Schmalz. Fest. Wilcox 37¾ Pfg., Armour shield 37 Pfg., Cudahy 38 Pfg., Fairbanks 30 Pfg. — Speck. Fest. Short clear middling loco 35½, Jan.-Abladung 34.

Hamburg, 14. Januar. Schmalz etwas fester. Steam 36,00 M, Fairbank 30,00 M, Armour Special 39 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 44—46 M.

Antwerpen, 14. Januar. Schmalz ruhig. 89,25 M, Februar 90,00 M, Februar-Mai 90,75 M, Mai 91,75 M. — Speck unverändert, Backs 83—90 M, short middles 84, Februar 82 M. — Terpentinöl unverändert, 56,00 M, Februar 56,00 M, Jan.-April 56,50 M, franz. 54,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 15. Januar. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 74¾, per Mai 74¾, per Septbr. 74¼, per Dezbr. 73. Behauptet.

Amsterdam, 15. Jan. Javakaffee good ordinary 52¼.

Havre, 15. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 91,75, per März 92,00, per Mai 91,75. Fest.

Zucker.

Magdeburg, 15. Januar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,15—9,30. Kornzucker excl., 88% Rendement 8,70—8,85, neue 8,75—8,90. Nachproducte excl., 75% Rend. 5,85—6,55. Ruhig. Brodraffinade I. —. Brodraffinade —. Gem. Raffinade mit Faß 20,37½—21,50. Gem. Melis I., mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 8,70 Gd., 8,77½ Br., per Februar 8,72½ Gd., 8,77½ Br., per März 8,77½ Gd., 8,82½ Br., per April-Mai 8,87½ bez., 8,90 Br. Ruhig.

Hamburg, 15. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 8,75, per März 8,82½, per Mai 8,95, per August 9,20. Ruhig.

Tabak.

Bremen, 15. Januar. Tabak. Umsatz: 342 Seronen Carmen.

Bremen, 14. Januar. Von St. Felix-Brasil-Tabak gingen ca. 1400 Pack 1893er Ernte in Versenders Hände über. Ueber die neue Waare lauten die Berichte noch immer widersprechend; in nächster Zeit werden die ersten Probepartien davon erwartet. Die im Productionslande bezahlten Preise sind sehr hoch gelaufen, und wird die neue Campagne ohne Zweifel langsam eröffnen. Die kleinen Zufuhren von Carmen-Tabak fanden, wie bisher, schlank Käufer und erzielten volle Preise. Von Havana-Tabak wurden ca. 450 Ser. Remedios begeben. Außerdem ist nur noch in Paraguay-Tabak ein Verkauf von ca. 350 Pack zu verzeichnen. Lager in erster Hand: Havana 5000 Ser., Yara und Cuba 9500 Ser., Columbia 1400 Colli, Brasil 17 500 Pack, Türkei und griechischer 200 Pack, Seedleaf 500 Kst., Paraguay 600 Pack, Mexico 250 Pack, Portorico 200 Pack. Fässer-Tabak: In Kentucky-Tabak gestaltete sich das Geschäft etwas lebhafterer. Gefragt blieben namentlich bessere Blattsachen, doch ist davon das Angebot außerordentlich klein. Verkauft wurden ca. 200 Fässer, und es ist damit das hiesige Lager in erster Hand von dieser Sorte nahezu geräumt. Von geringeren Sorten wurden 230 Fässer verkauft. Im übrigen fand nur ein kleines Bedarfsgeschäft in Virginys und in neuen Scrubsen statt. (B. Tgbl.)

Wolle.

Posen, 15. Januar. (Originalbericht der Danz. Ztg.) In den letzten Wochen ist das Geschäft in der bisherigen ruhigen Weise weiter verlaufen. Lagerinhaber kamen Käufer hinsichtlich der Preise in jeder Beziehung entgegen. Gegenüber dem Vorjahre sind die hiesigen Läger wesentlich größer und die Auswahl eine sehr vielseitige. Nehmer waren Fabrikanten in Züllichau, den Lausitzer Fabrikstädten, Niederschlesien u. s. w. Ebenso erwarben einige Hutfabrikanten ganz kleine Posten. Auch Wäscher brachten verschiedene Posten Schmutzwollen an sich. Wie sehr die Preise gegen 1893 herabgegangen sind, geht daraus hervor, daß die Preise für Rückenwäschen jetzt durchschnittlich um 12—18 M niedriger, diejenigen für Schmutzwollen um 3—6 M niedriger sind, als 1893. In den Fabrikstädten des Königreichs Sachsen, ebenso in der preußischen Lausitz scheint die Tuchindustrie augenblicklich gut mit Aufträgen versehen zu sein.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 15. Januar. Baumwolle. Willig. Upland middl. loco 28½ Pfg. — Wolle. Umsatz 114 Ballen.

Leipzig, 15. Jan. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B.

per Januar	2,72½ M	per Juli	2,82½ M
- Februar	2,72½ -	- August	2,82½ -
- März	2,75 -	- September	2,85 -
- April	2,75 -	- Oktober	2,87½ -
- Mai	2,77½ -	- November	2,90 -
- Juni	2,80 -	- Dezember	2,90 -

Umsatz 10 000 Kilogramm.

Liverpool, 15. Jan. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Weichend. Middl. amerikan. Lieferungen: Januar-Februar 2 31/32 Verkäuferpreis, Febr.-März 2 63/64 Käuferpreis, März-April 3 do., April-Mai 3 1/64 do., Mai-Juni 3 1/32 do., Juni-Juli 3 1/16 Werth. Juli-Aug. 3 5/64 Käuferpreis, August-Septbr. 3 3/32 d. do.

Eisen.

Glasgow, 15. Januar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 7 d.

Verloosungen.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

4% Prämienpfandbriefe von 1871.

Prämienziehung am 2. Januar, zahlbar am 1. Februar.

Am 1. Dezember 1894 gezogene Serien:

61 159 174 201 278 610 621 647 651 666 705 717 743 787 809 902 960 980 1021 1163 1244 1290 1334 1422 1618 1654 1696 1984 2032 2106 2116 2230 2398 2548 2637 2675 2959 2974 2976 2977 3067 3115 3146 3191 3255 3355 3403 3405 3415 3427 3464 3555 3694 3705 3719 3757 3852 3865 3867 3955.

Prämien:

a 105 000 Mk. Serie 1290 Nr. 17.
a 30 000 Mk. Serie 2976 Nr. 4.
a 3000 Mk. Serie 717 Nr. 1, 2398 13, 2976 23, 3191 11, 3255 2, 3705 16.
a 1500 M. Serie 647 Nr. 6, 1163 23, 1290 12, 1984 12, 2116 2, 3191 22, 3403 13, 3405 10, 3555 22, 3852 21.
a 600 M. Serie 61 Nr. 16, 159 18, 621 15, 647 11, 651 13, 666 90, 717 3, 743 1, 809 8, 960 15, 980 22, 1163 6, 1334 24, 1654 15 2106 17, 2398 6, 2548 1, 2959 3, 3067 4 14, 3146 1, 3403 9, 3405 11, 3865 24, 3867 7 25.
a 300 M. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Januar. Wasserstand: 1,26 Meter über 0.
Wind: NO. Wetter: klar.
Eisstand wie bisher.

Schiffs-Nachrichten.

London, 14. Januar. Das Schiff „**Von Buch-Wendorff**", aus Rostock mit Kohlen, ist auf dem Humber gestrandet, voll Wasser und wrack. — Das Schiff „**Colombo D.**", aus Italien, von Buenos-Ayres nach Leith, hat im Humber Schiffbruch gelitten. Die gesammte Mannschaft ertrank. — Die amerikanische Bark „**Southern Croß**", von London nach Newyork, ist bei Gibraltar gestrandet; Wetter schlecht.

Cardiff, 14. Januar. Der englische Dampfer „**Rowan**", von Huelva nach Goole unterwegs, ging auf See unter. Nur 5 Mann der Besatzung wurden gerettet und hier gelandet, alle übrigen sind ertrunken.

Liverpool, 12. Januar. Der auf dem Revier vor Anker liegende Dampfer „**Padro**", von Huelva hier angekommen, wurde heute Vormittag von einem Dreimastschooner angerannt, der sofort sank; drei Mann seiner Besatzung ertranken. Der Dampfer „**Prado**" ging beschädigt nach Garston weiter.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 16. Januar.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	110—145 M Br.	86—136 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	109—144 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	108—140 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	106—139 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—140 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	89—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 97 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 132 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 135½ M bez., transit 101½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 137 M Br., 136½ M Gd., transit 103 M Br., 102½ M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 139 M Br., 138½ M Gd., transit 104½ M Br., 104 M Gd.

Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 106—107 M, transit 73—73½ M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 107 M, unterp. 74 M, transit 73 M.

Auf Lieferung per Januar-Febr. unterpoln. 74 M bez., per April-Mai inländ. 112½ M bez., unterpolnisch 79 M bez., per Mai-Juni inländ. 113½ M bez., unterpoln. 80 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 146—178 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,45—2,77½ M bez.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,42½ M bez. per 50 Kilogr. incl Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 16. Januar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Januar loco, contingentirt 51,00 M Gd., Januar loco, nicht contingentirt 31,50 M Gd., Januar nicht contingentirt 31,50 M Gd., Januar-März nicht contingentirt 31,75 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 32,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M Gd., Juli nicht contingentirt 33,75 M Gd., August nicht contingentirt 34,50 M Gd.

Zuckerfabriken.

W. Altfelde, 15. Januar. Die hiesige Zuckerfabrik hat gestern ihre diesjährige Campagne beendet. Im ganzen sind in diesem Jahre 720 600 Ctr. Rüben verarbeitet.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Eugen Schmidt, in Firma Schmidt u. Co. in Berlin. — Bauunternehmer Hermann Wilh. Karl Sturm in Breslau. — Papierfabrikant Alex Schmidt in Gronau. — Kaufmann Theodor Stephan in Frankfurt a. O. — Kaufmann Eduard Liebermann in Magdeburg. — Bauunternehmer Franz Kirchhoff in Meppen. — Actien-Gesellschaft, Rübenzuckerfabrik Oldesloe. — Kaufmann Max Leib in Golingen. — Kaufmann Karl Albin Frank, Inhaber einer Woll- und Strohhutwaarenhandlung in Zwickau.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21148 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 16. Januar 1895 (Abend-Ausgabe).

Danzig, 16. Januar.

* [**Kleinbahnen.**] Am Schluß des Jahres 1894 waren im Regierungsbezirk **Marienwerder** folgende Kleinbahnen im Betriebe: 1. Graudenz Bahnhof-Mühlenstraße 10 (1400 Meter), 2. Stadtbahnhof Thorn-Ziegelei (4700 Meter). Beide Bahnen haben Pferdebetrieb und werden nur zum Güterverkehr (1) bezw. Personenverkehr (zu 2) benutzt; bei der Thorner Kleinbahn beträgt die Spurweite 1 Meter, während die Graudenzer Kleinbahn normale Spurweite hat.

* [**Jagdschluß.**] Für den Umfang des Regierungsbezirks Danzig ist der Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen in diesem Jahre auf den 1. Februar festgesetzt.

* [**Vorbauten.**] Die Erneuerung eines Vorbaues ist als Neu- oder Umbau im Sinne des § 11 des Baufluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 anzusehen, wenn die der Erneuerung unterzogenen Theile des Bauwerkes dem Umfange und der Construction nach eine so erhebliche Bedeutung haben, daß die unberührt gebliebenen Theile dagegen völlig zurücktreten und von einer bloßen Reparatur nicht füglich mehr die Rede sein kann. Ist also eine Baufluchtlinie festgesetzt, so darf eine so erhebliche Erneuerung eines über dieselbe hinaustretenden Vorbaues nicht erfolgen, ist die Erneuerung trotzdem geschehen, so ist nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichtes die Polizeibehörde berechtigt, die gänzliche Entfernung des Vorbaues zu verlangen und eventuell im Zwangswege durchzusetzen. Das durch die Beseitigung des Vorbaues frei werdende Terrain wird aber nicht ohne weiteres Straßenterrain, so lange es zu diesem Zwecke nicht durch Vertrag, Enteignung oder auf andere Weise von der Stadtgemeinde erworben ist, vielmehr bleibt es bis dahin dem bisherigen Eigenthümer gehörig, welcher es zu polizeilich erlaubten Zwecken nutzen und zu diesem Zwecke auch einfriedigen darf.

* [**Amtliche Personalnachrichten.**] Die Wirklichen Admiralitätsräthe und vortragenden Räthe im Reichs-Marineamt Rechtern und Dr. Herz sind zu Geh. Admiralitätsräthen ernannt worden.

* [**Personalien beim Militär.**] Secondlieutenant v. Lilienthal vom Garde-Schützen-Bataillon ist in gleicher Eigenschaft in das Infanterie-Regiment Nr. 61 versetzt worden.

* [**Personalien bei der Post.**] Versetzt sind: der Ober-Postkassen-Buchhalter Schwan von Bromberg nach Liegnitz, der Postsecretär Dümichen von Potsdam nach Bromberg, der Bureau-Assistent Pohl von Bromberg nach Berlin, die Ober-Telegraphen-Assistenten Neumann von Gnesen nach Bromberg, Kiestroj von Bromberg nach Berlin, der Postassistent Boy von Mogilno nach Gnesen.

* [**Zur Unfallversicherung.**] In der Unfallversicherungssache des Zimmerpoliers Josef Stasiewski aus Hardenberg wider die nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft hat das Reichsversicherungsamt für Recht erkannt, unter Aufhebung des Urtheils des Schiedsgerichts für die Section IV. der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft vom 28. Juni 1894 den Bescheid des Vorsitzenden der genannten Section vom 25. April 1894 wieder herzustellen und zwar mit folgender Begründung: Bei der Geringfügigkeit der Unfallfolge, um die es sich hier handelt (Steifheit und Krümmung des rechten kleinen Fingers) kann naturgemäß auch eine in Betracht kommende Besserung nur eine geringfügige sein. Der Eintritt einer solchen Besserung ist bereits aus dem Vergleiche des Gutachtens des Dr. Gottwald vom 22. April 1894 mit dessen älteren Gutachten vom 18. September 1893 zu ersehen, erscheint aber vollends klargestellt durch die nachträglichen Erläuterungen dieses Sachverständigen vom 18. Juli 1894. Danach ist die frühere wesentliche Verdickung des zweiten Fingergelenks — um rund 1 Ctm. — durch die natürliche Massage bei der Arbeit geringer geworden, so daß der ganze Finger mehr beweglich und brauchbar erscheint, während früher die active Beweglichkeit des Gelenks völlig aufgehoben war. Endlich ist die Vernarbung ganz fest geworden und auch die Annahme von Schmerzhaftigkeit, namentlich bei Erschütterungen, nicht gerechtfertigt. Es ist also einmal eine Besserung in dem Zustande des Fingers eingetreten. Sodann erscheint es auch völlig unbedenklich, mit dem ärztlichen Sachverständigen anzunehmen, daß die noch bestehende Verkrümmung des Fingers keinen meßbaren Einfluß auf die Erwerbsfähigkeit des Klägers zu üben vermag, umsomehr als der Kläger Zimmerpolier ist und dieser nach seiner Berufsstellung nicht einmal vorwiegend auf Ausnutzung der rohen Kraft oder einer besonderen Handgeschicklichkeit angewiesen ist. Der Kläger hat denn auch irgend einen thatsächlichen Ausfall am Arbeitsverdienst nicht zu behaupten vermocht. Der Renteneinstellungsbescheid der Beklagten erscheint daher gerechtfertigt. Dem eingelegten Recurse der Genossenschaft war daher stattzugeben.

Aus der Provinz.

—k— **Zoppot**, 16. Januar. Ein plötzlicher Tod ereilte gestern Frau Karpinski aus Schmierau. Gesund und frisch kam sie Nachmittags hierher, um geschäftliche Angelegenheiten zu besorgen, kehrte auch im G.'schen Geschäfte ein, wo sie plötzlich über Unwohlsein klagte, so daß nach einem Arzt geschickt wurde, starb jedoch, ehe derselbe eintraf, am Herzschlage. Ihr Gatte liegt seit längerer Zeit schwer krank. — Der Arbeiterfrau P. aus Schmierau sollen am Sonnabend, während sie von ihrem Hause abwesend war und alles verschlossen hatte, aus dem Schrank über 50 Mk. entwendet worden sein Als sie heimkehrte, fand sie zu ihrem Erstaunen die Thüren unverschlossen und gewahrte sogleich das Fehlen des Geldes.

E. **Zoppot**, 15. Januar. Der hiesige **Vaterländische Frauenverein** hielt heute Nachmittag im „Pommerschen Hofe" seine statutengemäße General-Versammlung ab, auf welcher der Schatzmeister des Vereins, Herr Rechnungsrath Siebenfreund, die Jahresrechnung legte und Herr Kreis-Schulinspector Witt den Jahresbericht erstattete. An regelmäßigen Mitgliederbeiträgen hatte der Verein eine Einnahme von 1073 Mk., an Erträgen von Aufführungen, Bazar und sonstigen Veranstaltungen 2159 Mk., an außerordentlichen Zuwendungen 1089 Mk. Die Gesammt-Einnahme betrug 6627 Mk. Die Ausgaben betrugen 5748 Mk. Herr Dr. Wagner hielt im April 1894, wie im Herbste zuvor die Herren Dr. Lindemann und Dr. Schwarzenberger, einen Cursus über Krankenpflege, an welchem sich 37 Damen betheiligten. Das „Altenheim" ist durch einen Anbau von 9 Zimmern vergrößert, in welchem die im chirurgischen Lazareth zu Danzig auf Kosten des Vereins ausgebildete und angestellte Krankenpflegerin Frau Zhimm Wohnung und eine von Vereinsdamen geleitete Näh- und Flickschule für junge arme Mädchen Unterkunft gefunden haben. Im Souterrain befindet sich die Küche, in welcher jetzt zur schlimmsten Zeit des Winters für die Schulkinder, welche über Mittag ihr Elternhaus nicht erreichen können, warmes Essen unter Anleitung einer Lehrerin von Mädchen der obersten Klasse der Volksschule, die dabei praktisch Haushalt lernen sollen, bereitet wird. Einige Vorstandsdamen führen dabei abwechselnd die Aufsicht. Im „Altenheim" selbst haben 27 alte Leute, Männer und Frauen, ihre Wohnung, wozu ihnen vom Verein noch das zum Kochen und Heizen nöthige Brennmaterial gewährt wird. — Für Juli wurde wieder die Abhaltung eines **Bazars** beschlossen, und zum 24. Februar zum Besten der Vereinskasse das Arrangement eines **Maskenballes** im Kurhause.

△ **Neustadt**, 15. Januar. In einer Strafsache wegen Uebertretung der hier bestehenden Polizeiverordnung des Kreisausschusses vom 30. Juli 1880 ist von dem Strafsenat des königl. Kammergerichtes zu Berlin als Revisionsinstanz dahin erkannt worden, daß die **Namenstafel**, welche zur Controle dienen soll, nicht in dem Zaumzeuge oder Geschirr der Zugthiere, sondern stets an den Wagen oder Schlitten anzubringen ist, andernfalls Bestrafung eintritt. — In der gestern hier stattgehabten **General-Versammlung** des **Männerturnvereins** erstattete der Vorsitzende derselben, Herr Medizinalrath Dr. Krömer, den Jahresbericht. Nach demselben hat der Verein im vergangenen Jahre die Mitgliederzahl von 110 erreicht, wozu noch 8 Zöglinge kommen. Geturnt wurde an 53 Abenden von insgesammt 1270 Turnern, d. i. im Durchschnitt 24. Die Rechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 585,50 Mk. — Im **landwirthschaftlichen Verein Neustadt** wird in der Sitzung am 19. Januar über das Thema: „Die Landwirthschaftskammern und die bestehenden landwirthschaftlichen Vereine" Herr Dr. Fink-Danzig sprechen.

R. **Aus dem Kreise Putzig**, 15. Januar. Bei der heutigen **Treibjagd** in Kl. Schlatau wurden von 17 Schützen 42 Hasen erlegt. — Der Oberförster Manthey aus Darslub ist zum 1. Februar als **Forstrath nach Westfalen versetzt**. — Der in Rheda neu gegründete **Försterverein** wird am 27. Januar dort sein Stiftungsfest feiern.

W. **Elbing**, 15. Januar. Auf der hiesigen Schichau'schen Schiffswerft ist gegenwärtig außer einigen kleinen Dampfern der Bau von **4 Torpedobooten** für die deutsche Marine in Angriff genommen. Die Technik im Torpedobauwesen vervollkommnet sich von Jahr zu Jahr, und so werden auch diese Torpedoboote wieder eine Neuerung gegen die bisher gebauten Torpedoboote aufweisen. Vor einiger Zeit wurde ein Versuchs-Torpedoboot auf der Schichau'schen Werft im Auftrage der Marineverwaltung gebaut, welches mit 2 Dampfkesseln ausgestattet wurde. Diese Neuerung hat sich dem Anschein nach als praktisch erwiesen, und es werden deshalb die in Auftrag gegebenen 8 Torpedoboote und 1 Divisionsboot nach diesem Muster erbaut. Das Divisionsboot wurde bereits vor Schluß des vorigen Jahres nach Pillau gebracht und das eine der Torpedoboote hat auch schon vor einiger Zeit die Werft verlassen. — Im Aschhofsgraben liegen 2 Torpedoboote, an deren Ausstattung gearbeitet wird. Diese Torpedoboote sind für China bestimmt. Demnächst wird auch mit dem Bau von 5 Schleppdampfern für den **Nordostseekanal** begonnen werden.

z **Altfelde**, 15. Januar. Gestern fand auf den Gemarkungen von Pruppendorf, Schönwiese, Königsdorf, Jonasdorf eine **Treibjagd** statt, bei der 53 Hasen und 1 Fuchs zur Strecke gebracht wurden.

m **Neumark**, 15. Januar. Ein **eigenartiger Nothstand** hat sich in hiesigen gewerblichen und landwirthschaftlichen Betrieben durch Mangel an Nutzholz herausgebildet. In der königlichen Forst zu Lonkorsz in der Nähe des Bahnhofes Bischofswerder ist von Herrn Michalski aus Berlin eine Dampfschneidemühle errichtet worden. Für eine Reihe von Jahren hat der Besitzer derselben, wie von Interessenten versichert wird, sich 5000 Festmeter des besten Nutzholzes alljährlich aus dem Lonkorszer Forstbezirk zu einem mit der Forstverwaltung vorher vereinbarten Preise gesichert. Da dadurch nur ein kleiner Theil des sonst bei den Holzterminen zum Verkauf gestellten Nutzholzes (8—10 000 Festmeter) zur Ausbietung gelangt, können die hiesigen Dampfschneidemühlen, die mit ihrem Bedarf an Nutzhölzern auf die Lonkorszer Forst angewiesen sind, diesen nicht mehr decken, um so weniger, als die mit großen Mitteln ausgerüstete Mühle des Herrn Michalski auch noch den bleibenden Rest beansprucht. So wird nun auf den Holzterminen, da die umliegenden Dampfschneidemühlenbesitzer den Betrieb ihrer Mühlen aufrecht erhalten wollen, der Preis für die Resthölzer, meistens 5. Klasse, sehr in die Höhe getrieben. Auf dem letzten Holztermin in Wawerwitz wurden 50—60 Proc. über die Taxe geboten. Unter den Besitzern, die unter diesen Verhältnissen auch für ihre Bauten kein Holz bekommen können, circulirt gegenwärtig eine Petition an die königliche Regierung, welcher die Bitte um Abhilfe dieses Nothstandes ausgesprochen werden soll.

K. **Rosenberg**, 15. Januar. Auf der Tagesordnung des gestern zusammengetretenen **Kreistages** stand nur ein Gegenstand: Die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden für die **Bahnlinie Riesenburg-Freistadt-Jablonowo**. Die Vorlage wurde mit 18 gegen 6 Stimmen bewilligt. Ein genauer Kostenanschlag konnte noch nicht vorgelegt werden.

K. **Schwetz**, 15. Januar. Wie verlautet, soll hierorts auch ein **polnischer Turnverein** in's Leben gerufen werden. Seit länger als 40 Jahren besteht hier ein Turnverein, der seiner geringen Mitgliederzahl wegen in letzter Zeit um sein Dasein kämpft. — In der letzten Generalversammlung hat der hiesige Schützenverein den Prov.-Baumeister Hrn. Löwner zu seinem Hauptmann gewählt.

m. **Strasburg**, 15. Januar. Heute Vormittag tödtete sich in der hiesigen Kaserne durch einen Schuß aus einem Revolver in den Kopf der Sergeant K., welcher bei der 11. Compagnie des hier liegenden Bataillons des 141. Infanterie-Regiments stand.

Vermischtes.

Erinnerungen aus Papes Leben.

Generaloberst v. Pape erzählt aus seinem Leben interessante Episoden, die wir in Nachstehendem mittheilen wollen: In Berlin geboren und herangewachsen, habe er sehr frühe Erinnerungen. So entsinne er sich noch ganz klar des Anblickes des Feldmarschalls Blücher, wie dieser Unter den Linden stand im langen, blauen Rock mit der großen Offiziermütze, aus einer Pfeife rauchend; auch erinnere er sich noch ganz deutlich des Brandes des Schauspielhauses im Jahre 1819; und so reiche seine Erinnerung überhaupt in jene ereignißreiche Zeit hinein, in die Kriege von 1813, 1814 und 1815. Aus seiner Knaben- und Schulzeit führt er an, daß ein Schulmeister ihn dahin beurtheilt habe: „Der Junge wird entweder Räuberhauptmann oder General." Er habe jedoch die lucrative Carrière eines Räuberhauptmanns nicht eingeschlagen und sich mit dem General begnügt. Aus der Schulzeit datire auch schon seine Bekanntschaft mit dem Fürsten Bismarck, welcher in der Untertertia des Grauen Klosters saß, während v. Pape sich in der Obertertia befand. Nachdem durch allerhöchste Cabinetsordre seine Einstellung in das zweite Garde-Regiment zu Fuß genehmigt war, wurde er eingekleidet und am 17. April 1830 in das Palais des Königs, das jetzt von der Kaiserin Friedrich bewohnt wird, in einem Zimmer parterre rechts zur Fahne vereidigt. Er sei beim Exerciren sehr hart mitgenommen worden, daß seine Schultern oft schwarz und blau gewesen seien. Das sei aber nicht anders gegangen; nach Jahresfrist sei er zum Offizier befördert worden. Aus den damaligen Lebensverhältnissen des Offiziercorps erzählt v. Pape, daß Alles sehr einfach gewesen sei. Der größte Festtag war der Geburtstag des Königs, der 3. August. An diesem Tage hätte Jeder, selbst der ärmste Lieutenant, seine zehn Silbergroschen für das Mittagessen ausgegeben. Das Avancement wäre recht mäßig gewesen: 20, 24 Jahre bis zum Hauptmann, und wer nach 30 Jahren Major war, der pries sich glücklich, daß er über die böseste Ecke hinweg war. Als er Offizier geworden, wäre das Füsilierbataillon, bei dem er stand, gegen einen heimtückischen Feind, die Cholera, geschickt. Das Bataillon sollte die Cholera an der Oder absperren. Mit 800 Mann wäre das Bataillon ausgerückt und nach zwei Monaten mit 286 Mann in Neu-Ruppin eingerückt. Ueber 500 Mann lagen an der Oder. Da hätte das Regiment bewiesen, daß es auch im Frieden stets Gut und Blut für das Vaterland einsetze.

Von französischen Adelsgeschlechtern.

Anläßlich des Selbstmordversuches eines „authentischen" Prinzen Louis von Bourbon, der, wie seiner Zeit gemeldet, Schankwirth auf dem Montmartre war und gegenwärtig auf der Suche nach einem Verdienst ist, bringt der Pariser „Matin" eine Zusammenstellung jener Abkömmlinge alter französischer Adelsgeschlechter, die ein nicht weniger als aristokratisches Dasein führen. So schleppt ein ebenfalls „authentischer" Bourbone den Karren eines Gemüsehändlers durch die Straßen von Paris. Ein anderer, allerdings einer natürlichen Linie entstammend, die jedoch bis auf die Kreuzzüge zurückreicht, Mahomet Ben Bourbon, ist Viehhändler in Bougie (Algerien). Ein Nachkomme der Valois ist Briefträger in St. Chamas, ein Graf de La Marche Häuseranstreicher in Epernay, D'Hauteroche, Abkömmling des berühmten Kriegers, Gendarm in Grammat. Drailly, Nachkomme der Grafen von Foix, ist Chorist in der Oper. Ein Marquis v. Beaumanoir ist Müller in Guérande; ein Johann v. Retz, leiblicher Vetter des berühmten Cardinals, Todtengräber im Departement Finistère, ein Marquis v. Folligné Omnibusschaffner in Paris; ein Graf v. St. Paul ist bei der Gasgesellschaft mit 125 Francs monatlich angestellt. Vicomte de Mouthiers und Baron d'Aubenas sind Zollwächter in Marseille. Marquis v. Jorov-d'Estallondes hält ein Wirthshaus in Carnac. Gräfin Dieusse-Brémond ist Logenschließerin im Chatelet-Theater, der Herzog von Alcantra, der mit den regierenden Häusern von Portugal und Spanien verwandt ist, Seifenhändler in Marseille. Ein Robespierre ist Kohlenhändler im Quartier Javelle und schließlich — welch' ein Sturz! — eine Cadoudal, Enkelin des sittenstrengen fanatischen Royalisten, der an der Spitze des berühmten Complots gegen Napoleon I. stand, auf dem Sittenregister der Polizei eingetragen.

Die vierte Theilung Polens.

Die Mitglieder der aus Warschau zur Beglückwünschung nach Petersburg entsandten polnischen Deputation sollen dort, wie der „Goniec" zu melden weiß, eine halbe Million Rubel in den Karten verspielt haben. Der Prinz von Wales, der dies erfuhr, soll — so bemerkt das polnische Blatt mit Galgenhumor — diese Niederlage mit den Worten gekennzeichnet haben: „C'est le quatrième partage de la Pologne!" („Das ist die vierte Theilung Polens.")

Der falsche Pastor.

Eine ungeheuerliche Nachricht kommt aus Oldenburg: Der Pastor Dr. Partisch, welcher dort zehn Jahre lang der beliebteste Geistliche gewesen war, hat sich als gemeiner Schwindler entpuppt. Die „Weserzeitung" berichtet: „Pastor Partisch wurde vor circa 11 Jahren, nachdem er vorher Lehrer zu Bremervörde und Hauslehrer beim Grafen v. Wernigerode gewesen war, wie man sagt, auf Grund seiner vorzüglichen Zeugnisse (in allen Fächern Nr. 1) hier an der Lambertikirche angestellt, gehörte der strengsten Orthodoxie an, spielte im Vorstande des Diakonissen- und Idiotenwesens eine große Rolle, ertheilte zeitweilig Religionsunterricht am Seminar, schrieb fromme Bücher (Sylvesterglocken und so weiter). Im vergangenen Frühjahre mußte ihm jedoch die Amtsführung, die schon früher durch Gerüchte zweifelhafter Art erschüttert war, genommen werden, und kurz nachher erhob man die Anklage auf Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung gegen ihn. Inzwischen hatte er Zeit gefunden, zu entfliehen. Er wurde steckbrieflich verfolgt, und in Venedig fand man seine Spur, als er ohne Papiere bettelte. Er wurde verhaftet, mußte aber noch einige Zeit dort im Hospital liegen, um seine heruntergekommene Gesundheit zu stärken. Von dort aus schrieb er einen Reuebrief nach hier, der von dem Geheimen Ober-Kirchenrath Ramsauer auf der Kanzel verlesen wurde. Dann wurde er in's hiesige Gefängniß überführt. Kürzlich spielte sein Talar in dem Prozeß des in München verurtheilten Hypnotiseurs Czynski eine Rolle, da der Freund desselben in dem Amtskleid des Partisch die falsche Trauung vollzogen haben sollte. Während der Gefangene nun durch sein hartes Geschick auf der Flucht allmählich das Mitleid der Bewohner erregte, stellte sich jetzt plötzlich heraus, daß sein ganzes Leben und seine geistliche Thätigkeit eine große Lüge, ein haarsträubender Betrug gewesen sind, und diese Nachricht ruft eine wahre Empörung hervor. Es soll nachgewiesen sein, daß der Erzgauner bis zum 15. Jahre katholisch war. Ein Abiturientenexamen bestand er ebenso wenig wie das theologische, studirte überhaupt nicht, sondern fälschte alle Zeugnisse, das Doctordiplom 2c., und taufte, confirmirte, predigte und traute als Pastor Dr. Partisch hier in Oldenburg lustig und wohlgemuth zehn Jahre lang! Ein so unerhörter Betrug ist jedenfalls noch nicht dagewesen. Neben der Frage: „Wie kann ein Mensch solches thun?" ist die brennendste die: „Wie konnte solches geschehen?" Die Untersuchung wird das Nähere ausweisen."

In welche ungeheure Erregung die Bevölkerung Oldenburgs durch die Enthüllungen über den sauberen Pastor gesetzt worden ist, läßt sich denken. Sind doch weite Kreise durch den Schwindler in Mitleidenschaft gezogen worden. Zu dem Erstaunen über das unerhörte Raffinement, mit welchem Partisch alle Welt zu täuschen gewußt hat, und zu der Empörung über die Schamlosigkeit dieses Menschen gesellt sich nun die Frage, wie es mit der Giltigkeit der zahllosen kirchlichen Handlungen steht, welche der „Pastor" vollzogen hat. Was beispielsweise die Ehepaare betrifft, die ihre Ehe von Partisch kirchlich haben einsegnen lassen, so sind sie zwar kraft des Gesetzes durch den standesamtlichen Act mit einander verbunden. Aber diejenigen von ihnen, welche auf die kirchliche Trauung Werth legen, sind durch den falschen Pastor in arge Gewissensbedrängniß gebracht worden. Der kirchlichen Behörde wird nichts anderes übrig bleiben, als alle die von Partisch vollzogenen kirchlichen Handlungen für ungiltig zu erklären.

Feuer im Krankenhause.

Hamburg, 15. Januar. Im Militärlazareth zu Altona brach heute Nachmittag Feuer aus, welches den Dachstuhl des Mittelbaues zerstörte. Nach zwei Stunden war der Brand gelöscht. Die Kranken kamen nicht in Gefahr. Graf Waldersee war auf der Brandstätte anwesend. (W. T.)

Bergwerkskatastrophe.

Andley, 15. Januar. Wie nunmehr festgestellt ist, beträgt die Zahl der in dem überschwemmten Bergwerk zurückgebliebenen Arbeiter 92. Trotz aller Anstrengungen nimmt das Wasser nur langsam ab.

Verkehrsstörungen.

Bern, 15. Januar. Die Strecke Faido-Lavorgo der Gotthardbahn ist in Folge eines Lawinensturzes gesperrt.

Genua, 15. Januar. Die Unterbrechung des Bahnverkehrs in Oberitalien dauert an. In Folge eines Erdrutsches in Ovada ist der Verkehr auf der Linie Genua-Asti unterbrochen.

Acqui, 15. Januar. Hier liegt der Schnee über einen Meter hoch; sämmtliche Züge der Bahnlinie Alessandria-Genua sind im Schnee stecken geblieben, weshalb der Verkehr eingestellt ist.

Perpignan, 15. Januar. Große Schneemassen lagern im Carol-Thale. Ein Wirbelsturm, der über das ganze Küstenland ging, hat schweren Schaden und viele Unfälle verursacht.

Vancouver (Britisch-Columbien), 15. Januar. Das Hochwasser im oberen Fraser-Thal steigt schnell. Der gestern auf der Canada-Pacific-Bahn eingetroffene Zug war der erste seit dem letzten Donnerstag. Auf der großen Nordbahn ist seit Freitag kein Zug hier eingetroffen. Mehrere Straßen in Portland und Oregon stehen unter Wasser. (W. T.)

Giftmordprozeß Joniaux.

Antwerpen, 15. Januar. In der Nachmittagsverhandlung am Montag versicherte der Gerichtsarzt Vanoyde, daß der Bruder der Angeklagten Alfred Ablay nicht in Folge einer Herzaffection gestorben sei. Der von der Vertheidigung vorgeschlagene Arzt Stienon behauptete nicht minder kategorisch, Alfred Ablay sei allerdings an einem Herzleiden gestorben. Dr. D'Allemagne schloß sich dieser Aussage an und fügte hinzu, daß Léonie Ablay nicht an Vergiftung, sondern an einem typhoiden Fieber und Vandenkerkhove gleichfalls nicht vergiftet, sondern in Folge eines Schlaganfalles gestorben sei. Stienon versicherte auf Ehre und Gewissen, Alfred Ablay sei nicht an einer Morphiumvergiftung, sondern an Asphyxie in Folge einer Herzaffection gestorben. (W. T.)

Schiffsunglück.

London, 15. Januar. Wie eine Depesche aus Ayr meldet, wird der „Dampfer Garnoch", welcher Glasgow am 20. Dezember v. Js. mit einer Ladung Kohlen für Galway verließ, von den Eigenthümern für verloren betrachtet. Die aus elf Mann bestehende Besatzung ist vermuthlich umgekommen. (W. T.)